



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR

2009



BEW

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Bericht über das Geschäftsjahr 2009



Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH im Überblick

| BEW-Kennzahlen | | | 2008 | 2009 |
|--------------------------------------------------|--------------------------------------|---------------------|--------|---------------|
| | Bilanzsumme | Mio. € | 92,5 | 96,8 |
| | Umsatzerlöse | Mio. € | 104,1 | 110,6 |
| | Stammkapital | Mio. € | 8,1 | 8,1 |
| | Mitarbeiter | | 130 | 129 |
| | Personalkosten | Mio. € | 7,6 | 8,3 |
| | Investitionen | Mio. € | 5,2 | 5,0 |
| • Strom- versorgung 96 Jahre | Stromabgabe | Mio. kWh | 548,2 | 531,2 |
| | Zähler | in Tsd. | 38,5 | 38,7 |
| | Einwohner des Versorgungsgebietes | in Tsd. | 72,8 | 72,6 |
| • Gas- versorgung 149 Jahre | Erdgasabgabe | Mio. kWh | 773,2 | 760,4 |
| | Zähler | in Tsd. | 22,0 | 22,0 |
| | Einwohner des Versorgungsgebietes | in Tsd. | 68,5 | 68,3 |
| • Nahwärme- versorgung 26 Jahre | Nahwärmeabgabe | MWh | 18.374 | 19.160 |
| | Zähler | Stück | 1.959 | 2.073 |
| • Trinkwasser- versorgung 96 Jahre | Trinkwasserabgabe | Mio. m ³ | 5,5 | 5,4 |
| | Zähler | in Tsd. | 24,8 | 25,2 |
| | Einwohner des Versorgungsgebietes | in Tsd. | 72,6 | 72,4 |



watt
Die günstige Energie aus Bocholt.
Besser BEW.
www.wattextra.de

watt extra
Die günstige Energie aus Bocholt.
Besser BEW.
www.wattextra.de

9. Mai 2010
Gut für Bocholt
Stadtsparkasse
11. Bocholter Citylauf
3745
Lina
watt extra

watt extra
Die günstige Energie aus Bocholt.
Besser BEW.
www.wattextra.de

watt extra
Die günstige Energie aus Bocholt.
Besser BEW.
www.wattextra.de

watt extra
Die günstige Energie aus Bocholt.
Besser BEW.
www.wattextra.de

watt extra
Die günstige Energie aus Bocholt.
Besser BEW.
www.wattextra.de

BEW



Weitere Windenergieanlagen mit TOBI

Ende November 2009 gründet die BEW gemeinsam mit Stadtwerken aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen die TOBI Windenergie GmbH & Co. KG (TOBI Windenergie). Ziel der Kooperation ist es, CO₂-freien Strom aus Windenergie selbst zu erzeugen. Als ersten Schritt kauft die TOBI Windenergie Anfang Dezember 2009 elf Windenergieanlagen. Zusätzlich hat die TOBI Windenergie die Option, drei weitere, noch zu errichtende Windenergieanlagen zu erwerben. Die Anlagen mit Standorten im Westmünsterland, der Eifel und an der deutschen Küste sind bereits in Betrieb. Sie haben eine Gesamtleistung von 20 Megawatt. Die Stromproduktion deckt den Bedarf von rund 12.500 Haushalten. Die BEW ist an der TOBI Windenergie mit 25 Prozent beziehungsweise fünf Megawatt beteiligt. Da die BEW bereits seit Februar 2005 in Bocholt-Hemden drei Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 3,5 Megawatt besitzt, erhöht sie durch die Kooperation ihr Windenergieportfolio auf insgesamt 8,5 Megawatt.

Die TOBI Windenergie plant in den kommenden Jahren durch eigene Projektentwicklungen und den Erwerb von bestehenden Windparks weiter zu wachsen. Mittelfristig sollen 15 Prozent des Privat- und Gewerbekunden-Strombedarfs der beteiligten Energieversorger in eigenen Windenergieanlagen erzeugt werden. Ziel der BEW ist es, die CO₂-Belastung je Kilowattstunde Strom von derzeit rund 460 Gramm auf 360 Gramm für Privat- und Gewerbekunden zu senken. Die BEW will mit dieser Wachstumsstrategie nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, sondern auch zur Stabilisierung der Strompreise für ihre Kunden. Das geplante Wachstum lässt sich innerhalb der Kooperation TOBI Windenergie effizienter und schneller realisieren, als wenn jeder Energieversorger eigene Projekte entwickeln müsste.

Inhalt

| | Seite |
|-------------------------------------------------|-------|
| Berichts des Aufsichtsrates | 4 |
| Bericht der Geschäftsführung | |
| I Lagebericht | 6 |
| II Volks- und Energiewirtschaft | |
| Volkswirtschaftliche Entwicklung | 16 |
| Energiewirtschaftliche Entwicklung | 17 |
| III Entwicklung der Unternehmensbereiche | |
| Strom | 18 |
| Erdgas | 22 |
| Nahwärme | 26 |
| Trinkwasser | 30 |
| IV Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter | 34 |
| V Jahresabschluss | |
| Bilanz | 36 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 38 |
| Anhang | 39 |

Bericht des Aufsichtsrates



*Reiner Bones, Aufsichtsratsvorsitzender
der Stadtwerke Bocholt GmbH*

Im Geschäftsjahr 2009 hat sich der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bocholt GmbH in gemeinsamen Sitzungen mit der Geschäftsführung mit Berichten zur Geschäftsentwicklung und mit Beschlussvorlagen der Gesellschaften befasst.

Gegenstand der Erörterungen waren neben der Berichterstattung der Geschäftsführung über die laufende Geschäftsentwicklung insbesondere die strategische und operative Planung einschließlich der Investitionen sowie die grundlegende strategische Ausrichtung der Gesellschaften einschließlich der dazu erforderlichen Einzelmaßnahmen. Von besonderer Bedeutung waren die geschäftspolitischen Wettbewerbsstrategien im Zuge der Liberalisierung der Energiemärkte.

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH für das Geschäftsjahr 2009 mit einer Bilanzsumme von 54.188.034,43 Euro und der Lagebericht sind von der Deloitte & Touche GmbH, Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat vom Ergebnis dieser Prüfung zustimmend Kenntnis genommen. Das Ergebnis der vom Abschlussprüfer vorgenommenen Prüfungen hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Jahresabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH wurde vom Aufsichtsrat gebilligt. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den vorgelegten Jahresabschluss festzustellen.

Vom Jahresabschluss und Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, der Bocholter Bäder GmbH und der StadtBus Bocholt GmbH hat der Aufsichtsrat Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz sowie für das dem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Bocholt, den 2. September 2010

Reiner Bones
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Stadtwerke Bocholt GmbH

Lagebericht des Geschäftsjahres 2009

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Erfolgreich trotz schwierigen Marktumfelds

BEW hat ein außergewöhnliches Geschäftsjahr 2009 hinter sich. Die tiefgreifendste Wirtschafts- und Finanzkrise in der Nachkriegszeit, verschärfter Wettbewerb auf den Energiemärkten einhergehend mit hoher preislicher Volatilität auf den Energiebeschaffungsmärkten prägten das Geschäftsjahr. Der damit verbundene drastische Beschäftigungseinbruch der Industrie zog infolgedessen erhebliche Absatzrückgänge im Strom- und Erdgasgeschäft nach sich.

Dabei durchläuft auch die BEW, wie die ganze Branche, einen tiefgreifenden Wandel. Zunehmender Wettbewerb auf den Strom- und Erdgasmärkten, die das unternehmerische Handeln stark einschränkende staatliche Netzregulierung sowie umwelt- und klimapolitische Vorgaben sind die Kennzeichen dieser Entwicklung. BEW hat sich diesen vielfältigen Herausforderungen durch Effizienzsteigerungen, innovative Produkte und weitere Schritte in der strategischen Neuausrichtung gestellt.

Umso mehr freut es uns, dass es unserem Unternehmen trotz schwierigen Marktbedingungen gelungen ist, gut durch das Krisenjahr gekommen zu sein und darüber hinaus das Geschäftsergebnis deutlich um 3,9 Mio € zu verbessern.

Das unter schwierigen Marktbedingungen erreichte Ergebnis belegt die Stabilität und die Wachstumschancen unserer eingeschlagenen Unternehmensstrategie.

Unternehmen mit vielen Stärken

Marktgerechte Preise, kundenorientierte Serviceangebote, moderne Infrastruktur und Konzentration auf die Kerngeschäftsfelder sehen wir als unsere Stärke und Markenzeichen an.

Dabei steht im Mittelpunkt für unser Unternehmen der weitere Ausbau des profitablen Wachstums sowohl im Kerngeschäft als auch in den Wachstumsbereichen Energiedienstleistungen und Erneuerbare Energien.

Deutliche Markterfolge durch Contractingprojekte konnten wir im Mitte der 90er Jahre aufgebauten Energiedienstleistungsgeschäft erzielen. Eine gute Grundlage, um im Rahmen der kommenden staatlichen Energieeffizienzvorgaben dieses Geschäftssegment weiter auszubauen.

Klimaschutz als strategisches Unternehmensziel

Dem Klimaschutz verpflichtend, haben wir uns als strategisches Unternehmensziel der Reduzierung der Emissionen von klimaschädigenden Treibhausgasen verschrieben. Zur Verfolgung dieses Zieles erwarben wir im Geschäftsjahr zusammen mit 7 weiteren kommunalen Unternehmen aus Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen mit der gegründeten TOBI Windenergie GmbH & Co. KG 11 Windenergieanlagen mit einer elektrischen Gesamtleistung von 20 Megawatt und einer Jahresstromerzeugung von ca. 40 Mio kWh. BEW besitzt daran einen Anteil von rd. 10 Mio kWh. Das entspricht dem Jahres-Strombedarf von nahezu 3000 Haushalten.

Mit einer Vielzahl von klimafreundlichen Projekten, wie u. a. Einsatz eines energieeffizienten Blockheizkraftwerkes zur Wärmeversorgung eines größeren Wohngebietes, LED-Systeme in der Straßenbeleuchtung und das WattExtra CO₂-Einsparprogramm mit einer Fördersumme von 500.000 € haben wir unseren Gesellschafter, die Stadt Bocholt, in der Bewerbung um die Auszeichnung als klimafreundlichste Stadt in NRW aktiv unterstützt. Der Stadt Bocholt wurde am 06.03.2009 der Titel „Klimakommune NRW“ verliehen.



Werner Vogel (links), Sprecher der Geschäftsführung,
und Ihno Petersen, Geschäftsführer

EEG läuft aus dem Ruder

Es ist sinnvoll, dass der Einsatz Erneuerbarer Energien bis zum Erreichen der Marktfähigkeit für einen markt- und energiewirtschaftlich durch Anschubfinanzierungsmaßnahmen gefördert wird.

Geschehen ist dieses durch das Gesetz für Erneuerbare Energien (EEG). Die Förderung erfolgt jedoch nicht über den staatlichen Haushalt, sondern über Umlagen der Mehrkosten über die Stromrechnung.

Völlig aus dem Ruder läuft jedoch die vom EEG mit hohen Einspeisevergütungen bis zu 43 Cent/kWh vorgesehene Förderung der Photovoltaikanlagen. Der Marktpreis liegt derzeit bei etwa 5-6 Cent/kWh. Erheblich gesunkene Modulpreise haben hier einen Ansturm auf Neuanlagen, insbesondere im ländlichen Raum, ausgelöst und katapultieren die von den Stromkunden zu tragende EEG-Umlage nach einer bereits erfolgten Steigerung von 66 % in 2009 in den kommenden Jahren nach oben. Allein im Netzgebiet der BEW stieg die installierte Photovoltaikleistung von 7 MW Anfang 2009 auf 13 MW bis Mai 2010. Bei rd. 800 Jahres-

Vollbenutzungskunden in unserer Region stellt sich die Frage erheblicher Effizienzdifferenzen im Vergleich zu anderen Anlagen Erneuerbarer Energien mit wesentlich besserer Auslastung. Zum anderen ist absehbar, dass der verstärkte Einspeisung von Photovoltaikstrom zu Hochpreiszeiten zu negativen wirtschaftlichen Folgen für den Einsatz von emissionsarmen GuD-Kraftwerken führt.

Kooperationen als geeigneter Weg

Der zunehmende Wettbewerb, die Anreizregulierung sowie die Finanz- und Wirtschaftskrise verstärken den Anpassungsdruck bei Stadtwerken. Sinkende Profitabilität führt zu verstärktem Kooperationsbedarf. Die zum 1. Januar 2009 eingeführte Anreizregulierung im regulierten Geschäftssegment Strom- und Erdgasnetze hat deutlich gezeigt, dass damit einhergehende Netzerlöskürzungen in hohem Maße nicht durch Kostenentlastungen bei gleichzeitigem Erhalt hoher Versorgungssicherheit kompensiert werden können.

Um erforderliche größenbezogene Synergie- und Skaleneffekte und damit auf Dauer maßgebliche Kostenentlastungen zu erreichen, sehen wir Kooperationen in diesem Geschäftsfeld als den geeignetsten Weg an. Damit erhalten und schaffen wir sichere und zukunftssträchtige Arbeits- und Ausbildungsplätze und für die Zukunft eine für unseren Gesellschafter angemessene Verzinsung des zur Verfügung gestellten Kapitals.

BEW hat das Geschäftsjahr 2009 durch den tatkräftigen Einsatz aller Mitarbeiter erfolgreich bewältigt. Die Zahlen sprechen für sich. Die Geschäftsführung der BEW dankt allen Mitarbeitern für ihre hervorragende Arbeit im Geschäftsjahr.



Werner Vogel
(Sprecher der Geschäftsführung)



Ihno Petersen
(Geschäftsführer)

Lagebericht des Geschäftsjahres 2009

Außerordentlich gutes Jahresergebnis

Mit 7.873 Mio € Jahresüberschuss erreicht BEW im Geschäftsjahr das beste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte. Das Vorjahresergebnis konnte damit verdoppelt werden. Dabei ist zu betrachten, dass der Jahresüberschuss 2008 erheblich von Belastungen aus den sogenannten Mehrerlösabschöpfungen bei Strom- und Erdgasnetzentgelten geprägt war. Maßgeblicher Grund für die Ergebnisverbesserung trotz rückläufiger Absatzzahlen im Energiegeschäft war andererseits auch die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen.

Vor allem der Geschäftsbereich Strom profitierte davon, und schloss in 2009 mit einem Jahresüberschuss von 2,8 Mio €. Der Gewinn im Geschäftsfeld Erdgas stieg um 0,5 Mio €. Hier war der Vorjahresgewinn ebenfalls durch die Mehrerlösabschöpfung belastet. In der Trinkwasser und Nahwärmeversorgung erreichten wir nahezu das Vorjahresergebnis.

Gesunkene Energieabsätze durch Weltwirtschaftskrise

Die Weltwirtschaftskrise hat sich jedoch in den Energieabsätzen erheblich negativ ausgewirkt. Besonders davon betroffen waren Unternehmen mit großem Industriekundenanteil wie BEW. Der ungewöhnlich starke Abschwung im Geschäftsjahr 2009 hat zu beträchtlichen Strom- und Erdgasabnahmeeinbrüchen bei unseren Industriekunden geführt.

Unser Stromabsatz fiel im Vergleich zum Vorjahr um 3,1 % auf 531,2 Mio kWh. Der Strombedarf in Deutschland ging dagegen mit - 5 % noch stärker zurück.

An unsere Industrie- und Großgewerbekunden setzten wir mit 361,4 Mio kWh 3,7 % weniger Strom ab. Erhebliche ertragsrelevante Geschäftsrisiken in diesem Kundensegment traten in Folge der Wirtschaftskrise durch beschaffte, aber nicht abgenommene Strommengen ein. Damit einhergehende Überschussmengen mussten unter Einstandspreisen am Großhandelsmarkt veräußert werden.

Bei den Haushaltskunden verzeichneten wir bei weiterhin im Bundesvergleich niedrigen Wechselraten einen Absatzrückgang von 1,8 %.

Mehrjahresangebote sichern Kunden günstige Preise

Sowohl Großkunden als Haushalts- und Gewerbekunden machen in zunehmendem Maße von unseren Mehrjahresangeboten Gebrauch und sichern sich günstige Preise für einen längeren Zeitraum ab.

Die spekulationsbedingte Strompreisentwicklung im Jahre 2008 verteuerte unsere Strombeschaffung für das Geschäftsjahr erheblich. Daneben stieg die Quote der staatlich verordneten Pflichtabnahme Erneuerbarer Energien um 15 % auf 19,52 % des Stromabsatzes. Aufgrund dieser Entwicklung waren wir gezwungen, unsere Strom-Verkaufspreise für Haushalts- und Gewerbekunden zu Beginn des Geschäftsjahres um durchschnittlich 10,6 % anzuheben. Die Preise unserer Großkunden orientieren sich am jeweiligen Preisniveau am Wettbewerbsmarkt zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses.

Preisliche Entspannung auf dem Strommarkt

Die preisliche Entspannung auf dem Strombeschaffungsmarkt hat sich in 2009 fortgesetzt. Nachdem 2008 durch Spekulationen bis zu 90 €/MWh hochgeschneitten Baseterminmarktpreisen stürzte der Preis im Geschäftsjahr durch die Strombedarfseinbruch der Industrie bis auf 43 €/MWh ab.

Die tiefgreifende Wirtschaftskrise und der damit einhergehende geringere Industriegasbedarf zogen im Geschäftsjahr einen niedrigeren Erdgasabsatz nach sich. Mit 760,4 Mio kWh setzten wir 1,7 % weniger als im Vorjahr ab.

Die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise führte auch auf den Öl- und Erdgasmärkten zu stark rückläufigen Preisen. Über unsere mit 13 weiteren kommunalen Versorgungsunternehmen gegründete Energieeinkaufsgesellschaft Quantum GmbH, Ratingen, beschafften wir den Erdgasbedarf zu großen Teilen auch über ölpreisunabhängige Festpreislieferverträge. Diese Mengen haben wir entsprechend unserer Risikoabgrenzungsvorgaben auf der Verkaufsseite durch Verträge mit fixen Preiskonditionen gesichert.

Grafik: Besondere Bedeutung im Strommarkt hat der Terminmarkt im außerbörslichen Handel. Die Notierungen beziehen sich auf eine konstante Lieferung Strom für 12 Monate im Voraus. Unterschieden wird zwischen Base bzw. Grundlast (24-h-Bandlieferung) und Peak bzw. Spitzenlast (Bandlieferung von 8 - 20 Uhr).



Erdgaspreise um 33 % gesenkt

Die stark rückläufigen Öl- und damit in Folge Erdgaspreise ermöglichten es uns, die Verkaufspreise in den preisflexiblen Verträgen um bis zu 33 % im Geschäftsjahr abzusenken. Auf dem Erdgasmarkt nahm der Wettbewerb ab Mitte des Jahres merklich zu. Hier hat sich unsere Strategie bewährt, möglichst viele Kunden durch günstige Mehrjahresangebote langfristig zu binden.

Im Geschäftsjahr verkauften wir mit 19,2 Mio kWh 4,3 % mehr Nahwärme als im Vorjahr. Ausschlaggebend dafür war die Aufnahme der Wärmeversorgung eines größeren Schulzentrums. Erzeugt wird die Wärme dort über eine Holz-hackschnitzelanlage in Kombination mit Erdgas-Brennwertkesseln. Gefallene Brennstoffpreise gaben uns im Geschäftsjahr die Möglichkeit, die Nahwärmearbeitspreise im Durchschnitt um mehr als 34 % zu senken.

An Trinkwasser verkauften wir im Geschäftsjahr mit 5,4 Mio m³ 1,8 % weniger als im Vorjahr. Im Trinkwassergeschäft hängt die Absatz- und Umsatzentwicklung in starkem Maße einerseits von den Witterungsbedingungen in den Sommermonaten und andererseits vom beschäftigungsbedingten Bedarf unserer Industriekunden und dem Bezug eines Weiterverteilers ab.

Der Absatz an unsere Haushalts- und Gewerbekunden blieb bei witterungsgleichen Verhältnissen wie im Vorjahr mit 3,134 Mio m³ nahezu konstant. Konjunkturbedingt fiel der Bedarf unserer Großkunden um 4,8 % zurück, ebenfalls der Trinkwasserverkauf an den Weiterverteiler um 4,1 %. Unsere Wassertarifpreise bleiben im Geschäftsjahr unverändert.

Lagebericht des Geschäftsjahres 2009

Netzwirtschaft

Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser benötigen für ihre Verteilung weitreichende Transportsysteme in Form von Leitungsnetzen. BEW betreibt im Stadtgebiet Bocholt ein 951 km langes Strom-, 338 km langes Erdgas-, 5 km langes Wärme- und 377 km langes Trinkwasser-Verteilnetz. Die Strom- und Erdgasnetze unterliegen der staatlichen Regulierung. Entsprechend den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes führen wir unsere Strom- und Erdgasnetze getrennt von den anderen Geschäftsbereichen.

Die Qualität des Netzbetriebes stellt nicht zuletzt einen Wettbewerbsfaktor dar. Kurze Ausfallzeiten bei Versorgungsunterbrechungen fördern das Image als zuverlässiges und technisch kompetentes Unternehmen. Dagegen steht der zunehmende erhebliche Kostendruck durch die Regulierung der Strom- und Erdgasverteilnetze.

Den hohen Standard der Qualität unserer Netze dokumentieren die nur geringen Ausfallzeiten im Geschäftsjahr von 4,1 Min. bei Strom und unter 3,4 Min. bei Erdgas. Um diesen Standard zu gewährleisten, erneuerten wir im Geschäftsjahr 7,7 km Strom-, Erdgas- und Trinkwasserverteilnetze und investierten dafür insgesamt 0,9 Mio €.

Zugesicherte Eigenkapitalrenditen nicht erreichbar

Der Netzbereich ist besonders von der seit dem 1. Januar 2009 geltenden Anreizregulierung betroffen. Dieses Instrument gibt den Netzbetreibern Erlösobergrenzen vor. Die Höhe der darauf abgeleiteten Netzentgelte ist von den Kosten des Netzbereiches entkoppelt. Im Rahmen des Anreizregulierungsverfahrens festgestellte Ineffizienzen führen zur Kürzung der Erlösobergrenzen ebenso wie die durch Verordnung vorgegebenen jährlichen „Zwangs-Produktivitätssteigerungsraten von 1,25 %.

Das von der Regulierungsbehörde angewandte Verfahren zur Bestätigung der Effizienzgrade ist in hohem Maße intransparent und lässt betriebswirtschaftlich fundierte Benchmarkinggrundsätze außer acht. Die Folge wird sein, dass in den kommenden Jahren die von Netzentgeltverordnungen zugesicherten Eigenkapitalrenditen nicht erreicht werden können und somit nur eine theoretische Verzinsung darstellen. Benchmarkinggrundsätze außer acht. Die Folge wird sein, dass in den kommenden Jahren die von Netzentgeltverordnungen zugesicherten Eigenkapitalrenditen nicht erreicht werden können und somit nur eine theoretische Verzinsung darstellen.

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung dienen der Zukunftssicherung der Energie- und Wasserversorgung. Innovative Ideen setzen wir dabei bereits bei der Energiegewinnung und -umwandlung ein. Ebenso treiben wir die Entwicklung von effizienten Technologien und die Optimierung von Arbeitsprozessen voran. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist seit vielen Jahren die praxisnahe Entwicklung und Erprobung neuer wasserwirtschaftlich nutzbarer Methoden.

Unter wissenschaftlicher Begleitung durch verschiedene Institute wurden im Jahr 2009 folgende Projekte durchgeführt:

- **Ein Prognosewerkzeug zur Berechnung der Nitratausbreitung in wasserwirtschaftlich genutzten Grundwasserleitern (INNUNET-Projekt)**

Für die Entwicklung eines Prognosewerkzeuges für die Nitratausbreitung in fünf Wassergewinnungsgebieten hat das Bundeswirtschaftsministerium 500.000 € für die Jahre 2007 – 2009 bereitgestellt. Das Projekt wurde durch zwei Forschungsinstitute und ein Ingenieurbüro durchgeführt. Bocholt wurde dabei als Forschungsstandort aufgrund der sehr guten Voruntersuchungsergebnisse und Datengrundlagen ausgewählt. Das Projekt wurde Ende 2009 abgeschlossen. Damit steht der BEW das Computerprogramm „NitraSim“ zur Prognose der Nitratkonzentration im Rohwasser der Gewinnung Lieden zur Verfügung. Ab 2010 können die ersten Testläufe simuliert werden.

- **Kooperativer Gewässerschutz Landwirtschaft/Wasserwirtschaft**

Das Unternehmen kann auf 16 Jahre erfolgreiche Kooperation mit der Landwirtschaft zurückblicken. Zusammen mit dem Flächenaufkauf und den Flächenextensivierungen ist es durch den kooperativen Gewässerschutz gelungen, die Nitratkonzentration des geförderten Rohwassers zu senken. Das Ziel der BEW durch den vorbeugenden Gewässerschutz ist es, weiterhin ein naturbelassenes Grundwasser zu fördern; denn dies ist die Voraussetzung für eine sehr gute Trinkwasserqualität. Um die Grundwasserqualität weiterhin zu erhalten und zu verbessern, wird dazu ab 2009 ein Strategiepapier als „Kooperationskonzept 2020“ entwickelt



Erdgas tanken in Bocholt: Der Vorgang erfolgt über einen speziellen Zapfhahn

- **Untersuchung der Grundwassersituation im Bereich der Wassergewinnung Schüttensteiner Wald mit dem „Wiener-Filter-Verfahren“**

Im Gegensatz zu den Grundwasserabsenkungen in unmittelbarer Nähe der Förderbrunnen ist eine Beeinflussung des Grundwasserstandes in großer Distanz zu den Förderbrunnen sehr schwer durch Messungen nachweisbar. In einem Untersuchungsvorhaben sollte die Grundwassersituation im Bereich des Naturschutzgebiets Suderwicker Venn anhand von langjährigen Grundwasserganglinien mit dem statistischen Verfahren „Wiener-Filter“ näher beleuchtet werden. Fazit des Projektabschlusses: Die Grundwasserstände im Bereich des Naturschutzgebietes Suderwicker Venn werden nicht durch die Grundwasserförderung im Schüttensteiner Wald beeinflusst.

- **Vorbild – BEW fährt mit Erdgas**

Erdgas als Treibstoff zeichnet sich durch ökonomische und ökologische Vorteile zugleich aus. BEW fördert die Anschaffung solcher Fahrzeuge bei Flottenbetreibern und geht selbst mit gutem Beispiel voran. Mittlerweile betreiben wir 42 Fahrzeuge mit dem Treibstoff Erdgas. Das sind rd. 80 % unseres Fuhrparks.

Über unsere gemeinsam mit einer großen Mineralölgesellschaft errichtete Erdgastankstelle flossen im Geschäftsjahr 1.684.276 kWh in die Tanks der Erdgas-PKWs. Strategische Ziele unserer F+E-Aktivitäten sind u. a. auch zielgerichtete Prozessverbesserungen, kontinuierliches Begleiten und Umsetzen von Best-Practice-Lösungen und Standardisierungen im Unternehmen.

Lagebericht des Geschäftsjahres 2009

2. Ertrags- Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Kräftige Steigerung der Umsatzerlöse

Mit 110,6 Mio € setzte BEW im Geschäftsjahr 6,2 % mehr um als im Vorjahr.

| | 2009 | 2008 | Veränderung |
|-------------------------|--------------|--------------|----------------|
| | Mio € | Mio € | % |
| Strom | 65,4 | 56,1 | + 16,6 % |
| Erdgas | 33,2 | 35,6 | - 6,7 % |
| Wärme | 2,2 | 2,2 | ± 0,0 % |
| Wasser | 7,6 | 7,6 | ± 0,0 % |
| Dienstleistungen | 2,2 | 2,6 | - 15,4% |
| | 110,6 | 104,1 | + 6,2 % |

Das Umsatzplus im Vergleich zum Vorjahr stammt zu wesentlichen Teilen aus dem Stromgeschäft. Die marktbedingten Strompreisanpassungen in allen Kundensegmenten ließen den Stromumsatz um 16,6 % wachsen. Dagegen fiel der Umsatz im Erdgasgeschäft preis- und absatzbedingt um 6,7 % zurück. Ferner minderten im Vorjahr die regulierungsbedingten Zuführungen zu den Rückstellungen zur Mehrerlösabschöpfung und zur periodenübergreifenden Saldierung von 3,4 Mio. € die Umsatzerlöse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind insbesondere durch die Auflösungen (1,3 Mio. €) der in Vorjahren gebildeten regulierungsbedingten Rückstellungen gestiegen.

Die Materialaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % auf 78,0 Mio €. Hier spiegeln sich die absatz- und marktpreisbedingten höheren Strom- Beschaffungskosten wider. Die Materialaufwendungen entsprechen 70,5 % der Umsatzerlöse (- 1,8 % Punkte zum Vorjahr).

9,1 % erfolgsbedingter Mehr-Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Geschäftsjahr um 9,1 % auf 8,3 Mio €. Ausschlaggebend dafür waren Altersteilzeitrückstellungen und der ergebnisbedingte Anstieg der leistungsorientierten Vergütung unserer Mitarbeiter. Der Anstieg des Mitarbeiterbestandes war ein weiterer Grund dafür. Zum Ende des Geschäftsjahres 2009 beschäftigte BEW 135 Mitarbeiter einschließlich Auszubildende (i. Vj. 130).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken im Geschäftsjahr um 1,0 % auf 9,0 Mio €. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 36 % auf 18,4 Mio €. Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung an die SWB ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,9 Mio € auf 7,9 Mio € gestiegen. Die Umsatzrendite beträgt somit 7,1 % (2008: 3,8 %).

Unsere Kunden wurden auch 2009 wieder sicher zu wettbewerbsgerechten Preisen mit Strom, Erdgas, Wärme und Trinkwasser beliefert. Der öffentliche Zweck gemäß § 108 GO NW wurde erreicht.

Finanzlage

Die folgende Kapitalflussrechnung zeigt die Herkunft und Verwendung der Zahlungsströme in den beiden Geschäftsjahren 2008 und 2009.

| Kapitalflussrechnung | 2009 | 2008 |
|--------------------------------------------------|----------------|----------------|
| | TEUR | TEUR |
| Jahresergebnis vor Ergebnisabführung | 7.873 | 3.971 |
| Abschreibungen auf das Anlagevermögen | 5.949 | 6.284 |
| Zunahme / Abnahme der Rückstellungen | - 2.074 | 3.859 |
| Auflösung der Ertragszuschüsse | - 894 | - 925 |
| Sonstige Veränderungen | - 23 | - 3.103 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 10.831 | 10.086 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | - 9.756 | - 4.676 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | - 364 | - 3.564 |
| Zahlungswirksame Veränderungen | 711 | 1.846 |
| Finanzmittel am Anfang der Periode | 9.949 | 8.103 |
| Finanzmittel am Ende der Periode | 10.660 | 9.949 |

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Vergleich zum Vorjahr von 10,1 Mio € um 0,7 Mio € auf 10,8 Mio €. Der um 3,9 Mio € höhere Jahresüberschuss sowie Veränderungen des Nettoumlaufvermögens waren der Grund dafür. Nach Abzug der Investitionen und des Cash flows aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich eine zahlungswirksame Erhöhung des Finanzmittelfonds von 0,7 Mio €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BEW wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 Mio € bzw. 4,7 % auf 96,8 Mio €. Ausschlaggebend für den Anstieg auf der Aktivseite der Bilanz waren vor allem die Finanzanlagen mit einem Plus von 5,6 Mio € (+ 873,2 %)

und die um 1,4 Mio € höheren Forderungen gegen Verbundunternehmen (+ 66,5 %).

Die Sachanlagen verminderten sich um 2,6 % auf 63,8 Mio €. Es wurden 0,7 Mio € weniger (- 12,6 %) als im Vorjahr investiert. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag mit 3,6 Mio € in der Erneuerung und im Ausbau der Energie- und Trinkwassernetze. Der Anteil der gesamten Investitionen in das Sachanlagevermögen an den Umsatzerlösen beträgt 4,4 % (2008 4,8 %). Die Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden zu 100 % aus Selbstfinanzierungsmitteln gedeckt.

Ausschlaggebend für die um 5,6 Mio € höheren Finanzanlagen waren u. a. die Beteiligung an der TOBI Windenergie GmbH & Co. KG in Höhe von ca. 1,4 Mio € und ein an dieses Unternehmen gewährtes Gesellschaftsdarlehen in Höhe von ca. 4,2 Mio €.

Auf der Passivseite trugen die um 4,1 Mio € höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die um 5,9 Mio € höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen zur Ausweitung der Bilanzsumme maßgeblich bei.

Die Eigenkapitalquote beträgt 24,8 % (Vorjahr 25,9 %).

3. Nachtragsbericht

Nach Geschäftsjahresende gab es – über die im Lagebericht dargestellten Ergebnisse hinaus – keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Unternehmens.

4. Chancen- und Risikobericht

Eine kontinuierliche und verlässliche Steuerung von potenziellen Risiken und Chancen sehen wir als Basis für einen nachhaltigen Unternehmenserfolg. Dabei gilt es, sowohl potenzielle Risiken als auch Chancen zu identifizieren und das Risiko-/Chancenprofil unserer Geschäftstätigkeit zu optimieren. In der SWB-Gruppe und damit bei der BEW erreichen wir dies durch ein systematisches Risikomanagementsystem, das integraler Bestandteil der Unternehmensführung ist.

Das gesamte Risikomanagement wird zentral durch das Konzern-Controlling gelenkt und regelmäßig auf Angemessenheit und Wirksamkeit überprüft. Wir unterscheiden im Rahmen unserer Risikoaggregation 4 wesentliche Risikofelder.

a) Beschaffungs- und Vertriebsrisiken

BEW ist Marktrisiken nicht nur auf der Beschaffungsseite, sondern auch aufgrund des liberalisierten Energiemarktes auf der Absatzseite ausgesetzt.

Der intensive Wettbewerb auf den Strom- und Erdgasmärkten ist mit Preis- und Absatzrisiken verbunden. BEW sichert durch strategische Allianzen in der Beschaffung sowie durch Produktpakete mit wettbewerbsgerechten Preisen ihre Marktstellung. Zum einen ist unsere Geschäftsstrategie auf Wachstum außerhalb unseres lokalen Kernversorgungsgebietes ausgerichtet und zum anderen sichern wir unseren Bestand durch konsequentes Kosten- und Investitionsmanagement. Marktrisiken entstehen im liberalisierten Strommarkt insbesondere durch fehlende zeitliche Übereinstimmung zwischen Kauf- und Verkaufsverträgen. Wir verringern diese Risiken durch entsprechende zeitkongruente Beschaffung und Veräußerung. Die konjunkturbedingte stark rückläufige Beschäftigungslage der Industrie mit den erheblichen Auswirkungen auf den Strombedarf und die Prognostizierbarkeit stellen ein weiteres Risiko dar.

Durch die hohe Außentemperaturabhängigkeit ist die Erdgasbeschaffung erheblichen Witterungsrisiken ausgesetzt.

b) Umfeldrisiken

Zu den regulatorischen Risiken gehören die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen einer verstärkten Netzregulierung. Dies betrifft zunächst die Höhe der Netznutzungsentgelte, die von den Netzbetreibern für die Netznutzung erhoben werden. Sie unterliegen einer Genehmigungspflicht durch die Regulierungsbehörden. Die bisher ergangenen Bescheide der Regulierungsbehörde haben zu einer erheblichen Reduzierung der beantragten Netznutzungsentgelte geführt. Ab 2009 gilt die Anreizregulierung mit anspruchsvollen Effizienzvorgaben geben, die sukzessive eine weitere Reduzierung der Netznutzungsentgelte zur Folge hat.

Wir beobachten diese Entwicklungen genau und analysieren dabei unsere Handlungsoptionen. Unsere aktive Beteiligung am energiepolitischen Meinungsbildungsprozess und unser Engagement auf politischer Ebene hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung des Regulierungssystems dienen dazu, den zukünftigen Regulierungsrisiken frühzeitig und adäquat zu begegnen.

Lagebericht des Geschäftsjahres 2009



Zu den Erneuerungsinvestitionen im Jahre 2010 zählt auch die Erneuerung der Förderbrunnen am Wasserwerk Liedern

Erhebliche Risiken ergeben sich im Stromgeschäft in zunehmendem Maße aus der Zwangsabnahme Erneuerbarer Energien. Die genaue Menge und der erheblich über den Marktpreis liegende Abnahmepreis für EEG-Strom werden erst spät im Jahr nach der Abnahme festgelegt. Um das Einkaufsportfolio für das laufende Jahr zusammenzustellen, muss sich BEW mit einer EEG-Prognose behelfen. Diese ist jedoch – wie die letzten Jahre zeigen – höchst ungenau, gerade aufgrund des Booms, den Wind-, Photovoltaik- und Biomasse-Anlagen erleben. Das Kostenrisiko ist infolge dessen dafür sehr hoch. Aus dieser Erfahrung heraus unterstützt BEW die Bemühungen, diese Handelsrisiken bei der laufenden Anpassung des Erneuerbare-Energien-Gesetz zu eliminieren. Mit der Novellierung des EEG-Gesetzes ist dieses Risiko durch eine grundlegende Änderung des Wälzungssystems durch Direktvermarktung an der Strombörse ab 2010 (Verordnung zur Weiterentwicklung des bundesweiten Ausgleichsmechanismus; AusglMechV) entfallen.

c) Betriebsrisiken

Unsere Wassergewinnungs- und unsere Strom-, Erdgas- und Wasserverteilungsanlagen arbeiten zuverlässig und sicher. Möglichen Betriebsstörungen und Produktionsausfällen, die unser Ergebnis beeinträchtigen könnten, begegnen wir durch systematische Verfahren der Wartungs- und Qualitätssicherung. Dabei können jedoch die betriebstechnischen Folgen für die Stromversorgung durch extreme Witterungsverhältnisse für freileitungsversorgte Außengebiete nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Mit für solche Extremsituationen gut ausgebildeten und vorbereiteten Mitarbeitern können wir jedoch die Versorgungsunterbrechung

d) Finanzwirtschaftliche Risiken

Risiken im Finanzbereich sind nicht zu erkennen. Jedoch werden die für kommende Jahre erkennbaren drastischen Netzentgeltkürzungen durch die Netzregulierungsbehörde erhebliche Ertragseinbußen nach sich ziehen, die nur durch maßgebliche Effizienzsteigerungen und Synergieerschließungen mit horizontalen Kooperationen gedämpft werden können.

Fazit: Derzeit sind keine Risiken zu erkennen, die bestandsgefährdend sein könnten.

5. Prognosebericht

Wir greifen die fundamentalen Veränderungen der Rahmen und Marktbedingungen der leitungsgebundenen Energiewirtschaft unternehmerisch auf und setzen auf Wachstum. Das gilt insbesondere in der Wertschöpfungsstufe Erzeugung in Kooperation mit in der Strategie gleich ausgerichteten Versorgungsunternehmen. Im Rahmen dieser Geschäftsstrategie plant die TOBI-Kraftwerksbeteiligungsgesellschaft, an der BEW mit 25 % beteiligt ist, im Geschäftsjahr 2010 Anteile an einem GuD- und einem Steinkohlekraftwerk zu erwerben und in weitere Windenergieanlagen zu investieren.

Die neuen vereinfachten Netzzugangsbedingungen für die Erdgasnetze werden wir nutzen, um verstärkt Kunden außerhalb unseres Netzgebietes zu erschließen.

Wirtschaftliche Erholung zeichnet sich ab

Nach der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise im Geschäftsjahr zeichnet sich in den ersten Monaten des Jahres 2010 eine wirtschaftliche Erholung ab. Bestätigt wird diese positive Entwicklung durch den höheren Strombedarf unserer Industriekunden mit einhergehender steigender Kapazitätsauslastung.

Der langanhaltende Winter und der beschäftigungsbedingt steigende Produktionsgasbedarf der Industrie ließen im 1. Quartal 2010 den Erdgasabsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal um 9,6 % wachsen. Der Trinkwasserabsatz stagnierte auf Vorjahreshöhe.

Die Entspannung auf den Strom- und Erdgasbeschaffungsmärkten hat sich zu Beginn des neuen Geschäftsjahres fortgesetzt.

Historischer Wandel im Erdgasmarkt

Im Erdgasmarkt vollzog sich sogar ein historischer Wandel. Maßgeblich infolge des Überangebots des bisher dominierten Verkäufermarkts vollzog sich ein Wandel in einen

Käufermarkt. Der Marktpreis entkoppelte sich von dem Erdgaspreis der meist ölpreisgebundenen Langfristverträge. Dem folgend haben wir unsere Erdgasbeschaffungsstrategie den geänderten Marktverhältnissen angepasst.

Durch die fortschreitende Liberalisierung und neue Anbieter ist zudem von einem intensiveren Wettbewerb auf dem Erdgasmarkt auszugehen.

Unsere Strompreise für Privat- und Gewerbekunden konnten wir zum 1. Januar 2010 um 1,9 % absenken.

Wieder steigende Beschaffungskosten zwingen uns, die Erdgaspreise für Privat- und Gewerbekunden zu Beginn des neuen Geschäftsjahres um durchschnittlich 6 % anzuheben. Ölpreisbedingt ist im Laufe des Jahres mit weiter leicht steigenden Preisen zu rechnen.

Durch effiziente Wasserförderung, Aufbereitung und Verteilung können wir die seit 2008 unveränderten Preise für Trinkwasser unserer Privat- und Gewerbekunden auch in 2010 konstant halten.

Investitionen und Finanzierung

Ziel unserer Erneuerungs- und Erweiterungsinvestitionen ist, die erreichte hohe Versorgungssicherheit trotz des massiven Regulierungsdrucks zu erhalten. Bei vorgesehenen Gesamtinvestitionen von insgesamt 8,7 Mio € in 2010 entfallen allein auf diese Maßnahmen 4,7 Mio €.

Neben den Erneuerungsinvestitionen stehen als weitere Schwerpunkte die Erneuerung der Förderbrunnen des Wasserwerkes Liedern, die aufwendige Umstellung auf die regulatorisch vorgegebene Trennung von Netz- und Vertriebskunden (2-Mandanten-Modell).

Die für 2010 geplanten Investitionen sollen zu mehr als 75 % aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und darüber hinaus durch Kreditaufnahmen gedeckt werden.

Wir gehen davon aus, dass im Geschäftsjahr 2010 ein Umsatz von rd. 111 Mio € und ein Ergebnis nach Ertragsteuern in einer Größenordnung von 6,5 Mio € erreicht wird.

Bocholt, den 30. Juni 2010

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH
Vogel Petersen

Volkswirtschaftliche Entwicklung

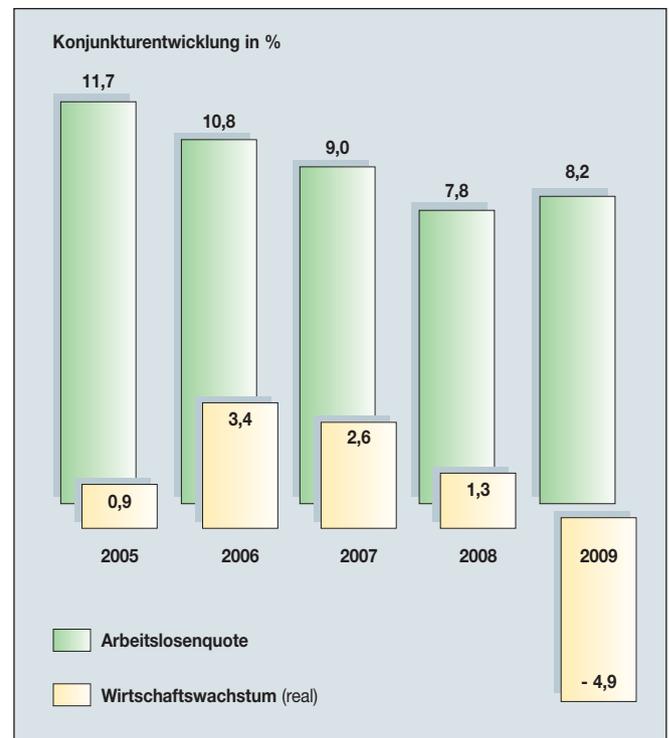
Wirtschaftseinbruch erreicht Nachkriegsrekord

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) schrumpfte 2009 in Folge der weltweiten Wirtschaftskrise um 4,9 %. Damit erlitt die deutsche Wirtschaft den stärksten Einbruch der Nachkriegszeit. Grund für die schwere Rezession waren die starken Rückgänge in den exportabhängigen Wirtschaftsbereichen. Insbesondere brach die Wertschöpfung im Produzierenden Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) stark ein (- 16,9 %), aber auch der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr war relativ stark betroffen (- 5,1 %). Auf der Verwendungsseite des BIP war der Einbruch der Auslandsnachfrage dominierend (Exporte - 14,7 %), sodass vom Außenhandel deutlich negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung ausgingen. Auch die Investitionen wurden deutlich zurückgefahren (- 12,5 %). Die einzig positiven Impulse kamen 2009 von den Konsumausgaben. Die privaten Konsumausgaben stiegen im Jahr 2009 um 0,4 %, weil die Preise kaum stiegen und die Abwrackprämie den Autokauf kräftig belebt hatte. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen sogar um 2,7 % gegenüber dem Vorjahr. Die Sparquote der privaten Haushalte verharrte unverändert auf dem Niveau des Vorjahres (11,2 %). Der Staatssektor wies im Jahr 2009 wieder ein deutliches Finanzierungsdefizit in Höhe von 77,2 Milliarden Euro aus, was einer Defizitquote von 3,2 % des BIP entspricht. Im Jahr 2010 wird Experten zufolge nur ein Teil des Einbruchs wieder aufgeholt. Die Bundesregierung rechnet mit einem Wachstum von etwa 1,5 %.

Arbeitsmarkt entzieht sich Gesetzen der Krise

Trotz der härtesten Rezession der Nachkriegszeit stieg die Arbeitslosigkeit kaum. Statistisch war 2009 mit einem Mittelwert von 3,423 Millionen Arbeitslosen das zweitbeste Jahr seit 1994. Gegenüber dem Vorjahr blieb es bei einem Anstieg um gerade einmal 155.000. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote stieg von 7,8 % im Jahr 2008 auf 8,2% im Jahr 2009. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2009 von 40,24 Millionen Erwerbstätigen erbracht. Das waren 37.000 Personen oder 0,1 % weniger als ein Jahr zuvor. Damit ist die Erwerbstätigenzahl, die im Jahr 2008 mit 40,28 Millionen einen Höchststand seit der deutschen Vereinigung erreicht hatte, erstmals seit 2005 wieder leicht gesunken. Allerdings fiel der Rückgang der

Erwerbstätigkeit im abgelaufenen Jahr schwächer aus, als dies vor dem Hintergrund des deutlichen Einbruchs der Wirtschaftsleistung zu befürchten war.



Getragen wurde die unverhofft milde Entwicklung im abgelaufenen Jahr vor allem durch den massiven Ausbau der Kurzarbeit. Im Schnitt wurden etwa eine Million Arbeitnehmer durch diese beitragsfinanzierte Arbeitszeitverkürzung unterstützt. Aber auch der Abbau von Überstunden und das Abschmelzen von Guthaben auf Arbeitszeitkonten haben geholfen, die Beschäftigungsverluste zu begrenzen. Während die Zahl der Erwerbstätigen insgesamt stabil blieb, ging die Zahl der Arbeitsstunden in nahezu allen Wirtschaftsbereichen stark zurück. Gesamtwirtschaftlich gesehen arbeitete jeder Erwerbstätige im Jahr 2009 im Durchschnitt 2,8 % weniger als 2008. Diese Entwicklung spricht dafür, dass die deutsche Wirtschaft nicht in erster Linie mit Freisetzungen von Personal auf die Wirtschaftskrise reagiert hat, sondern mit einer Verringerung der Arbeitszeit.

Energiewirtschaftliche Entwicklung

Energieverbrauch 2009 so niedrig wie vor 40 Jahren

Der Verbrauch an Primärenergieträgern betrug in Deutschland 2009 nur 455,2 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Mio. t SKE). Das waren 6 % weniger als 2008. Damit fiel der Energieverbrauch in Deutschland auf das niedrigste Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Entscheidend beeinflusst wurde die Verbrauchsentwicklung durch den starken konjunkturellen Einbruch.

Strom- und Erdgasnachfrage sanken um 5 %

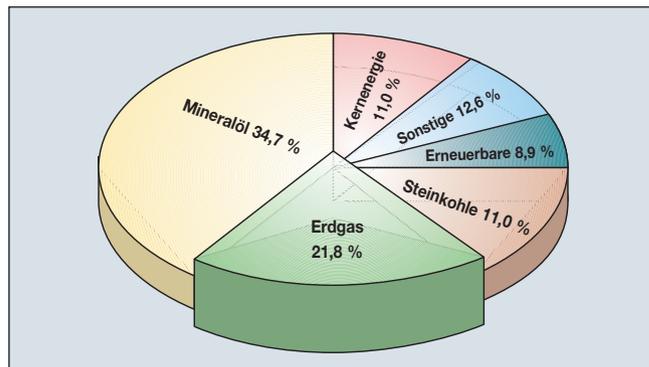
Mit etwa 519 Mrd. kWh wurde 2009 gut 5 % weniger Strom nachgefragt als im Vorjahr (2008: 548 Mrd. kWh). In der Industrie ist der Stromabsatz um rund 11 % zurückgegangen. Der Erdgasverbrauch verringerte sich 2009 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um 5 % auf 99,2 Mio. t SKE. Nach einem kräftigen, konjunkturell bedingten Verbrauchseinbruch von fast 12 % im ersten Halbjahr erholte sich die Nachfrage und stieg im zweiten Halbjahr um mehr als 3 %. Durch die etwas kühlere Witterung lag der Verbrauch bei den privaten Haushalten um etwa 3 % über dem Vorjahr. Der industrielle Verbrauch verminderte sich vor dem Hintergrund der konjunkturellen Eintrübung um rund 10 %.

48,7 % aller Wohnungen mit Erdgasheizung

Insgesamt waren am Jahresende 2009 etwa 18,6 Mio. Wohnungen bzw. 48,7 % des Wohnungsbestandes (2008: 18,5 Mio. Wohnungen bzw. 48,5 %) mit einer Erdgasheizung ausgestattet. Im Bereich der Neubauten wurde in gut der Hälfte der Wohnungen, für die 2009 eine Baugenehmigung erteilt wurde, eine Erdgasheizung installiert. Seit dem Jahr 2000, als Erdgas im Neubaubereich einen Marktanteil von fast 77 % erreichte, ist dieser Wert aufgrund des verstärkten Einsatzes erneuerbarer Energien kontinuierlich zurückgegangen; er befindet sich aber nach wie vor auf einem hohen Niveau.

Strombeschaffungskosten von Vorjahren geprägt

Die deutliche Verbilligung von Brennstoffen aufgrund der verminderten Industrieproduktion als Folge der Finanzkrise spiegelte sich auch auf den europäischen Strom-Groß-



Anteil verschiedener Energieträger am Primärenergieverbrauch 2009 in %

märkten wider. 2009 notierten im Spothandel an der Energiebörse EEX in Leipzig Grundlastkontrakte (Base) mit durchschnittlich 39 Euro/MWh und Spitzenlastkontrakte (Peak) mit 51 Euro/MWh. Damit lagen sie um über 40 % unter den Vergleichswerten für 2008. Im Vertriebsgeschäft mit Haushalten und Gewerbebetrieben war dieser Rückgang der Preise im Stromgroßhandel kaum zu spüren. Die Strompreise waren um durchschnittlich 5 % höher als 2008. Hintergrund ist, dass sich die Vertriebsgesellschaften überwiegend lange im Voraus mit Strom eingedeckt hatten und ihre Beschaffungskosten daher noch durch den Anstieg der Großhandelsnotierungen in den Vorjahren geprägt waren. 2003 startete die EEX mit 24,83 Euro/MWh für Base und 37,25 Euro/MWh für Peak. Seit dem Start sind die Strompreise in nur sieben Handelsjahren für die Grundlast um das 1,8-Fache und für die Spitzenlast um das 1,6-Fache gestiegen.

Ölpreis pendelte um 80-Dollar-Marke

Die Überwindung der Rezession war 2009 das vorherrschende Thema am Ölmarkt. Eine geringe Nachfrage bei gleichzeitig stark überhöhten Lagerbeständen in den USA bestimmten den Ölmarkt. In den Frühlingsmonaten setzte sich Konjunkturoptimismus durch. Man hielt die Konjunkturtalsole für erreicht und im Sommer für durchschritten. Im Herbst kletterten die Rohölpreise dann bereits wieder auf 70 Dollar pro Barrel (= 159 Liter).

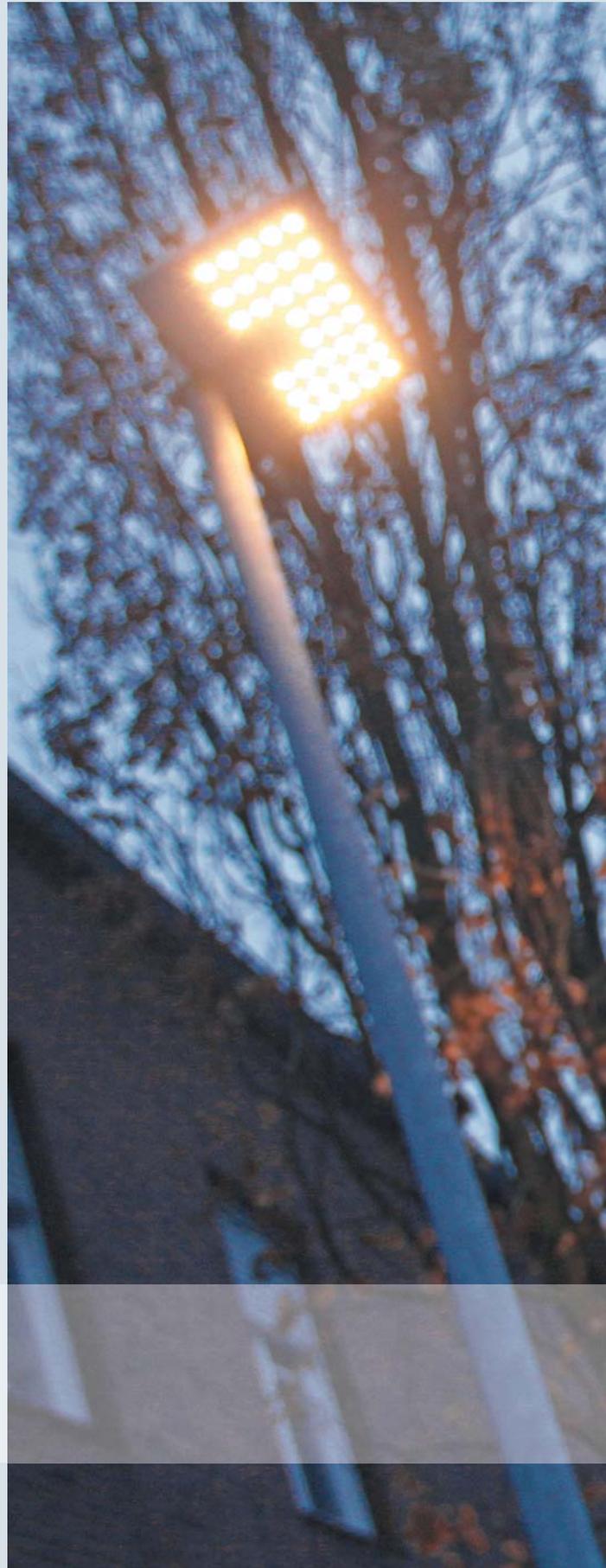
Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

LEDs in der Straßenbeleuchtung

Geringerer Stromverbrauch, weniger CO₂, längere Lebensdauer und geringere Lichtstreuung – das sind einige der Vorteile der neuen LED-Technik in der Straßenbeleuchtung. Die BEW setzte in der letzten Dezemberwoche 2009 in der Hohenstufenstraße ein Projekt um, das Pilotcharakter für ganz Bocholt haben könnte: Das Unternehmen entfernte die alte Straßenbeleuchtung mit den herkömmlichen Natriumdampflampen, um sie durch sechs LED-Leuchten zu ersetzen. Die Abkürzung LED steht für lichtemittierende Diode. LEDs haben im Vergleich zu herkömmlichen Natriumdampflampen einen um 20 Prozent geringeren Energieverbrauch. Während eine Natriumdampflampe rund 260 Kilowattstunden Strom im Jahr benötigt, kommt eine LED-Leuchte mit nur rund 210 Kilowattstunden aus. Umgerechnet auf die 20-jährige Lebensdauer der sechs LED-Leuchten entspricht das einer Ersparnis von rund 6.000 Kilowattstunden Strom und einer CO₂-Minderung von rund drei Tonnen.

In dem Pilotprojekt in der Hohenstufenstraße kann die BEW überprüfen, wie sich die LED-Leuchten in der Praxis bewähren. Obwohl die Investitionskosten derzeit noch sehr hoch sind, wird sich die LED-Technik auch wegen der längeren Lebensdauer und der geringeren Lichtstreuung zukünftig sicherlich als Standard in der Straßenbeleuchtung durchsetzen. Die BEW gehört zu den ersten Versorgungsunternehmen im westlichen Münsterland, das sich dazu entschieden hat, den Probetrieb mit der neuen LED-Technik aufzunehmen. Neben vielen anderen Programmen trägt die BEW auch mit diesem Pilotprojekt zum positiven Klimaschutz-Image Bocholts bei, das sich seit März 2009 „Klimakommune NRW“ nennen darf.

Die Beleuchtungsstärke der LEDs wird mit einem so genannten Luxmeter ermittelt



Strom



Entwicklung des Unternehmensbereichs Strom

Strombeschaffung

Die für das Bocholter Versorgungsnetz benötigte elektrische Energie bezieht die BEW zu 99 % auf der 110-kV-Hochspannungsebene. 1 % des Strombedarfs wird in drei mit Erdgas betriebenen Blockheizkraftwerken erzeugt.

Die Jahreshöchstlast, das ist die in einer Viertelstunde gemessene höchste Stromeinspeisung, trat mit 79,9 Mio. Watt am 4.2.2009 bei einer Tagesdurchschnittstemperatur von 1,1 °C auf.

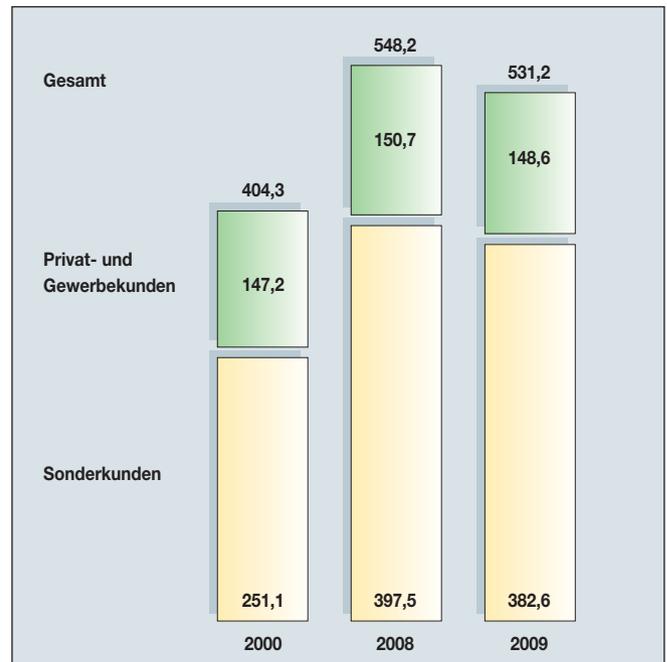
Strom aus Windenergieanlagen

Die BEW besitzt in Bocholt-Hemden drei Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 3,5 MW. Sie können jährlich über 3,0 Mio. kWh Strom produzieren. Für den Strom von zwei Anlagen erhält die BEW nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vom vorgelagerten Übertragungsnetzbetreiber, dem RWE, eine Einspeisevergütung. Eine Anlage hat die BEW für ihr Angebot „WattExtra 2010 Windenergie für Bocholt“ von dieser EEG-Vergütung ausgliedert. 2009 produzierten die Windenergieanlagen 3,010 Mio. kWh Strom (2008: 3,489 Mio. kWh aufgrund der außerordentlich günstigen Windverhältnisse).

Wer etwas für die Umwelt tun und Strom aus regenerativer Windenergie nutzen möchte, der kann sich in Bocholt für „WattExtra 2010 Windenergie aus Bocholt“ entscheiden. Der Wechsel beinhaltet nicht nur die Einspeisung von Windstrom aus Bocholt für den Stromverbrauch, sondern auch eine Preisgarantie bis zum 31.12.2010.

Strom aus Erdgas-Expansionsanlage

Die Erdgas-Expansions- bzw. Druckentspannungsanlage in der Energiezentrale Bocholt-West produzierte im Geschäftsjahr 1,273 Mio. kWh Strom. Sie wurde nach Fertigstellung des Erdgas-Röhrenspeichers im Oktober 2007 wieder in Betrieb genommen. Zuvor war sie bereits von September 2006 bis Anfang Januar 2007 im Einsatz. Die Entspannungsanlage kann jährlich bis zu 1,6 Mio. kWh Strom aus der Druckenergie des Erdgases erzeugen. Die Druckenergie wird dem Erdgas während des Transportes zur BEW in Verdichterstationen zugeführt.



Entwicklung der Stromabgabe in Mio. kWh

Absatzentwicklung

Stromabsatz sinkt um 3,1 %

Der Stromabsatz sank 2009 um 17,0 Mio. kWh bzw. 3,1 % auf 531,2 Mio. kWh (i.Vj. 548,2 Mio. kWh). Wichtigster Grund für den Rückgang war die insgesamt verminderte Industrieproduktion als Folge der weltweiten schweren Finanzkrise. Die weniger konjunkturell beeinflussten Verbrauchergruppen Haushalte und Gewerbe hatten dagegen geringere Rückgänge zu verzeichnen.

Die Anzahl der Kunden, die zum Anbieterwechsel bereit waren, blieb auch 2009 gering: Lediglich 3,5 % aller Abnahmestellen im BEW-Netz wurden von einem Fremdanbieter versorgt. Zum Vergleich: Der Anteil der Kunden in Deutschland, die den Stromversorger gewechselt haben, lag 2008 bei 17 %.

Minus 1,4 % beim Privat- und Gewerbekundenabsatz

Mit 148,6 Mio. kWh (i.Vj. 150,7 Mio. kWh) verkaufte die BEW im Geschäftsjahr 2,1 Mio. kWh bzw. 1,4 % weniger Strom an ihre Privat- und Gewerbekunden. Zu diesen rund 35.500

Kunden gehören sowohl die Kunden der Grund- und Ersatzversorgung als auch die Kunden mit Individualverträgen.

Von den 32.200 Haushaltskunden befanden sich lediglich 3.300 bzw. 10 % in der Grundversorgung. 29.000 Kunden bzw. 90 % hatten sich für ein günstigeres WattExtra-Angebot entschieden, davon 9.800 bzw. ein Drittel für ein WattExtra-Festpreisangebot. WattExtra ist die Energiemarke der BEW.

Minus 3,7 % beim Sonderkundenabsatz

Der Stromabsatz an die Sonderkunden verringerte sich 2009 konjunkturbedingt um 14,9 Mio. kWh bzw. 3,7 % auf 382,6 Mio. kWh (i.Vj. 397,5 Mio. kWh). Trotz der schweren Wirtschaftskrise konnte die BEW 2009 durch aktives Marketing zwölf weitere Sondervertragskunden mit einer vertraglichen Jahresmenge von insgesamt 4,1 Mio. kWh hinzugewinnen. Der Anteil der Sondervertragskunden am gesamten Stromverbrauch liegt bei über 70 %.

WattExtra – Die günstige Energie aus Bocholt

Bei WattExtra geht es um mehr als nur um Energie. Je nach Höhe des Stromverbrauchs erhält der Kunde auf seine Jahresabrechnung eine bestimmte Zahl von Punkten. 2009 wurden über 900.000 WattExtra-Bonuspunkte im Gesamtwert von rund 97.000 Euro auf Kundenwunsch auf die „bonuscard BOCHOLT“ gebucht. Hinzu kommen die vielfältigen Leistungen im WattExtra-Kundenzentrum. Sehr beliebt sind auch die Kurse im WattExtra-Kochstudio.

Spezifischer Stromverbrauch kaum verändert

2009 betrug der spezifische Stromverbrauch in Haushalten 3.309 kWh (2008: 3.326, 2000: 3.361). Er hat sich folgedessen auch im Zehnjahresvergleich kaum verändert, obwohl die Ausstattung mit elektrischen Geräten ständig zunimmt. Die BEW führt das auf den Einsatz energiesparender Technologien in modernen Haushaltsgeräten zurück.



Energiesparlampen ersetzen Glühlampen

Schrittweises Aus für Glühlampen

Welche Energiesparlampe die richtige ist, können die Kunden der BEW anhand einer breiten Auswahl an Energiesparlampen auf einer Demotafel im WattExtra-Kundenzentrum erfahren. Der Glühbirne wird nämlich seit dem 1. September 2009 in der gesamten EU Schritt für Schritt in vier Stufen bis 2012 der Strom abgedreht. 2009 waren zuerst alle Glühlampen mit 100 Watt und mehr dran. Energiesparlampen werden sie künftig ersetzen. Die EU erhofft sich bis 2020 jährliche Energieeinsparungen von fast 40 Mrd. kWh und 15 Mio. Tonnen weniger CO₂ zu erreichen.

Investitionen

Die Jahresinvestitionen in Anlagen der Stromversorgung betrugen 1,4 Mio. EUR (i.Vj. 1,5 Mio. EUR). Mit 1,3 Mio. EUR lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit im Netzbereich. 2009 verlegte die BEW 2,6 km Mittel- und 6,9 km Niederspannungskabel.



Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

WattExtra CO₂-Einsparprogramm fördert erneuerbare Energien

Die BEW rief am 1. März 2009 das „WattExtra CO₂-Einsparprogramm“ ins Leben, um den Ausstoß des klimaschädlichen Gases Kohlendioxid (CO₂) in Bocholt zu verringern. Mit dem Programm will sie die Modernisierung privater Heizungsanlagen im Wohnbestand fördern. Voraussetzung ist, dass der Hausbesitzer zukünftig auf erneuerbare Energien setzt. Die BEW stellt dafür über einen Zeitraum von fünf Jahren jährlich 100.000 Euro, insgesamt also 500.000 Euro, zur Verfügung. Des Weiteren fördert die BEW den Austausch alter Heizungspumpen und die Anschaffung erdgasbetriebener Kraftfahrzeuge. Für jede in einem Zeitraum von fünf Jahren eingesparte Tonne CO₂ gibt es 15 Euro. Ziel der BEW ist es, Bocholts CO₂-Bilanz nachhaltig zu entlasten.

Ein sonniger Ort wie das Dach ist der ideale Platz für eine Solarthermie-Anlage

Erdgas

Entwicklung des Unternehmensbereichs Erdgas

Erdgasbeschaffung

Das Erdgas bezieht die BEW aus dem europäischen Gasverbundnetz über sieben Gasübernahmestationen. Der höchste Erdgas-Stundenbezug wurde im Geschäftsjahr am 18.2.2009 mit 218.165 kWh bei einer Tagesmitteltemperatur von - 0,2 °C festgestellt.

Erdgasröhrenspeicher senkt Transportnetzgelte

Seit Herbst 2007 betreibt die BEW einen Erdgasröhrenspeicher in Bocholt-Mussum. Er fasst bis zu 345.000 Kubikmeter Erdgas. Dank der Investition kann die BEW die Transportnetzgelte für Erdgas senken, denn der Röhrenspeicher sorgt dafür, dass gezielt Spitzenbezugswerte vermieden werden.

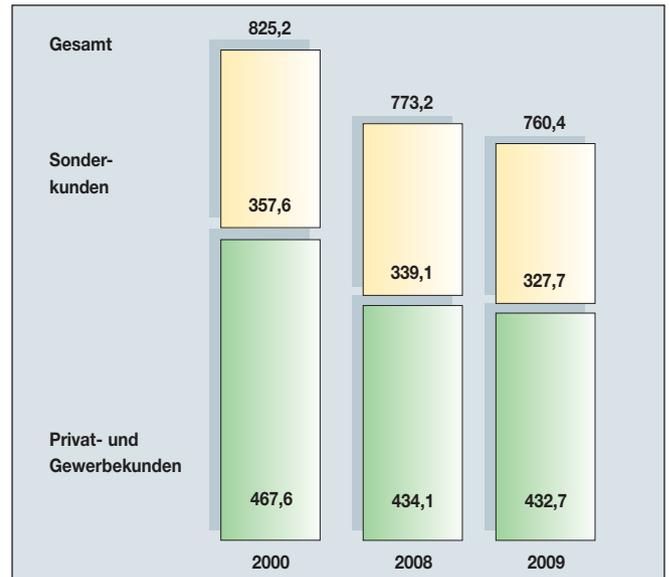
Absatzentwicklung

Erdgasabsatz sinkt um 1,7 %

Sowohl die schlechte Konjunktur und infolgedessen die schwache Industrieproduktion als auch die im Vergleich zum Vorjahr wärmere Witterung – die den Wärmebedarf widerspiegelnden Gradtagszahlen lagen mit 3.110,1 um 159,1 bzw. 4,9 % niedriger (2008: 3.269,2) - ließen den Erdgasabsatz im Jahre 2009 um 12,8 Mio. kWh bzw. 1,7 % auf 760,4 Mio. kWh sinken (2008: 773,2 Mio. kWh).

Privat- und Gewerbekundenabsatz fängt negative Gesamtentwicklung teilweise auf

Einem noch stärkeren Rückgang des Erdgasbezugs wirkten die im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringeren Temperaturen im I. Quartal 2009 entgegen (Gradtagszahl: 1.563,9 / I. Q. 2008: 1.351,9), die in Bezug auf das gesamte Jahr zu einem nur unwesentlich geringeren Verbrauch bei den Erdgas erstlinig zur Beheizung einsetzenden Privat- und Gewerbekunden führten. So sank der Absatz an dieses Segment im wirtschaftlich stark angeschlagenen Jahr 2009 lediglich um 1,4 Mio. kWh bzw. 0,3 % auf 432,7 Mio. kWh (2008: 434,1 Mio. kWh). Der Anteil dieser Kunden am Erdgasabsatz, deren Verbrauch vom konjunkturellen Geschehen eher unbeeinflusst blieb, fing damit die negative Absatzentwicklung teilweise auf.



Entwicklung der Erdgasabgabe in Mio. kWh

Minus 3,4 % beim Sonderkundenabsatz

Bei den Erdgas dagegen erstlinig zur Produktion einsetzenden Sonderkunden fiel der Absatz im Gegensatz zu dem der Privatkunden gleich um 3,4 %. Mit 11,4 Mio. kWh verringerte er sich auf 327,7 Mio. kWh (2008: 339,1 Mio. kWh). In Einzelfällen lag der Rückgang aufgrund der niedrigen Beschäftigung sogar bei 20 bis 30 %.

Die aktive Absatzpolitik der BEW führte dazu, dass sie im Geschäftsjahr sieben weitere Sonderkunden – auch außerhalb des eigenen Netzgebietes – mit einer vertraglichen Jahresmenge von insgesamt 58,3 Mio. kWh hinzugewinnen konnte.

Über 60 % der Privat- und Gewerbekunden mit Individualvertrag

Von den mehr als 21.000 Erdgas-Privat- und Gewerbekunden der BEW haben sich bis Ende 2009 über 13.500 bzw. rund 64 % für eine der beiden Individualangebotsvarianten „WattExtra Erdgas + Strom“ und „WattExtra Erdgas fix 2012“ entschieden. Nur rund 36 % aller Privat- und Gewerbekunden beziehen ihr Erdgas zu Grund- und Ersatzversorgungspreisen.

Das Angebot „WattExtra Erdgas + Strom“ enthält bei Erdgas eine Preisanpassungsklausel, die alle drei Monate entsprechend der Heizölpreisentwicklung aktualisiert wird. Dieses Angebot nutzten rund 3.400 Kunden. Seit März 2010 gibt es als Alternative zu diesem Produkt das Angebot „WattExtra Erdgas für alle“ mit verbrauchsorientierten Staffelpreisen, wobei die Arbeitspreise nicht nur entsprechend der Entwicklung des Heizölpreises, sondern auch des Netzentgeltes und der Erdgassteuer ebenfalls alle drei Monate anhand einer Preisanpassungsformel aktualisiert werden.

Das Angebot „WattExtra Erdgas fix 2012“ hat dagegen bei Erdgas fixe, d.h. feste Preise, und zwar für den über dreijährigen Zeitraum bis Ende 2012. Obwohl das Angebot, das im Juni 2009 erstmals beworben wurde, eine zeitlich befristete Annahme hatte, entschieden sich binnen kürzester Zeit rund 10.100 Kunden für diesen Vertrag.

Hohe Heizgassättigung

Im Versorgungsgebiet der BEW heizen rd. 90 % aller Haushalte mit Erdgas. Der Anteil beträgt in Deutschland lediglich rd. 48,7 %. 2009 gewann die BEW 40 Neubau-Wohneinheiten hinzu, die über eine umweltfreundliche, energiesparende Erdgasheizung versorgt werden. In 11 Gebäuden wurde die Beheizung von einem anderen Energieträger auf Erdgas umgestellt.

Förderung durch WattExtra CO₂-Einsparprogramm

2009 förderte die BEW im Rahmen des „WattExtra CO₂-Einsparprogramms“ über 600 Einzelmaßnahmen, wie zum Beispiel Wärmepumpen, Erdgas-Brennwertgeräte in Verbindung mit einer Solaranlage, Heizungsumwälzpumpen und Erdgaskraftfahrzeuge. Die gesamte Fördersumme belief sich auf über 46.000 Euro, was einer CO₂-Einsparung von rund 3.100 Tonnen entspricht

Kohle sparen, Erdgas fahren!

Erdgas verbrennt sauberer als Benzin (20 % weniger CO₂) und stößt 80 % weniger NO_x als ein Diesel und kaum Ruß aus. Ein Kilogramm (kg) Erdgas enthält so viel Energie wie 1,5 Liter Benzin – die rund doppelt so teuer sind. Seit Mai 1999 kann in Bocholt Erdgas als Kraftstoff an einer



Das WattExtra-Kochstudio ist nicht nur bei den Kunden, sondern auch deren Kindern außerordentlich beliebt

gemeinsam mit TOTAL errichteten Zapfsäule getankt werden. 2009 gab die BEW an ihrer Zapfsäule rd. 120.000 kg Erdgas ab, was einer Fahrleistung von 2,1 Mio. km und einer Wärmemenge von 1,7 Mio. kWh entspricht. Von 1999 bis Ende 2009 wurden an der BEW-Zapfsäule insgesamt über eine Million Kilogramm Erdgas getankt. Ende 2009 hatte die BEW selbst über 40 Erdgas-Kraftfahrzeuge.

Investitionen

In Anlagen der Erdgasversorgung investierte die BEW im Geschäftsjahr rd. 1,0 Mio. EUR (i.Vj. 0,9 Mio. EUR). Für Netzerweiterungen und -erneuerungen wurden rd. 3,4 km Leitungen neu verlegt. Die durch regelmäßige Erneuerungsmaßnahmen sehr gute Beschaffenheit der Gasverteilungsanlagen führten zu einer äußerst geringen Fehlerquote und dokumentieren den hohen Sicherheitsstandard.

Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

Nahwärme - ein besonders interessantes Angebot für Immobilienverwalter

Nahwärmeversorgung ist die dezentrale Wärme- und Warmwasserversorgung mehrerer Häuser oder Wohnungen durch eine in der Nähe gelegene Heizzentrale oder ein Blockheizkraftwerk (BHKW).

Besonders an Einzelstandorten, aber auch bei Mehrfamilienhäusern, gewerblichen Objekten und anderen eröffnet die Nahwärme neue Perspektiven für die Immobilieneigentümer bzw. -nutzer. Die bisherige mehrstufige und damit aufwendige Vorgehensweise:

1. Der Eigentümer kauft eine Heizungsanlage beim Handwerker (nimmt unter Umständen ein Darlehen auf),
2. schließt dann zum Beispiel mit dem Gasversorger einen Liefervertrag,
3. liefert die Wärme an seine Mieter,
4. schließt einen Wartungsvertrag über die Heizungsanlage mit dem Handwerker ab,
5. rechnet die Wärmelieferung gegenüber seinen Mietern ab,
6. ist verantwortlich für Instandhaltung, Instandsetzung und Erneuerung,

wird abgelöst durch das einstufige Verfahren:

Die BEW liefert über die Vertragslaufzeit Wärme und rechnet diese mit dem jeweiligen Empfänger (Eigentümer, Mieter, Nutzer) direkt ab.

Für Immobilienverwalter schafft der BEW-Nahwärmeservice die Voraussetzungen, eine moderne Wärmeerzeugung wirtschaftlich, funktionssicher und ohne finanzielle Investitionsbelastung zu realisieren.

2009 nahm die BEW die Nahwärmeversorgung für das so genannte Hammersen-Carrée auf – eine hochwertige Wohnanlage im Westen Bocholts mit Altbaufair in Neubauqualität



Nahwärme



Entwicklung des Unternehmensbereichs Nahwärme

Nahwärme aus unterschiedlichsten Wärmeerzeugern

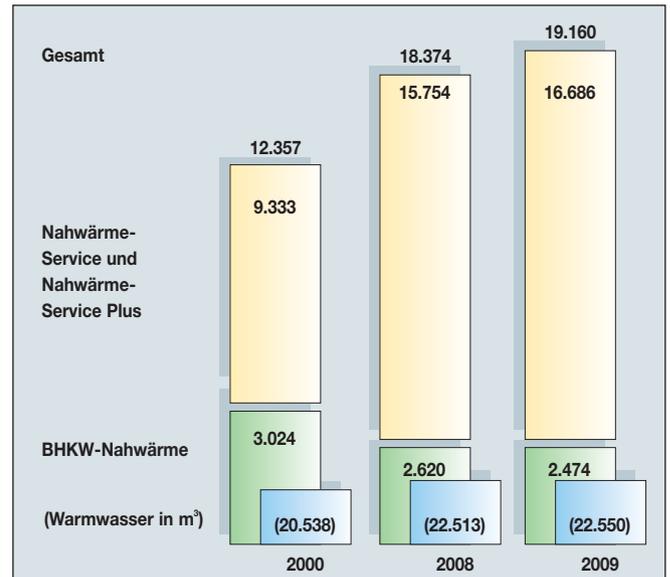
Die BEW erzeugt die von ihren Kunden angeforderte Wärme sowohl in BHKWs und konventionellen Erdgas-Kesselanlagen als auch in einem Holzhackschnitzel-Erdgas-Kombiheizwerk. Bei den Erdgas-Kesselanlagen kommen insbesondere energiesparende Brennwertgeräte zum Einsatz.

So errichtete die BEW 1997 in einem Neubaugebiet mit verdichteter Wohnbebauung am Rande der Bocholter Innenstadt eine Nahwärmestation mit drei Brennwertkesseln à 1.500 kW Leistung. 2007 übernahm die BEW das Anlagen-Contracting für die Wärmeversorgung des Landhausparks „Klostersee“ in Borken-Burlo.

Im Januar 2009 nahm die BEW als Erste in Bocholt ein Kombiheizwerk für zwei Schulen in Betrieb, das sowohl mit Holzhackschnitzeln als auch Erdgas heizen kann. Beide Energien eignen sich zum einen besonders für die Nahwärmeversorgung, zum anderen sind sie außerordentlich CO₂-freundlich. Das Kombiheizwerk versorgt nicht nur ein Gymnasium mit Wärme, sondern seit Beginn der Heizperiode 2009/10 auch eine benachbarte Hauptschule. Dabei deckt ein Holzhackschnitzel-Heizkessel die Grundlast beziehungsweise den Grundverbrauch ab. Das ist mit rund 65 Prozent der überwiegende Teil des Wärmebedarfs. Zwei Erdgas-Brennwertkessel decken sowohl die Spitzenlast in der kalten Jahreszeit als auch die Minimallast in den Sommermonaten ab.

Die alten Heizanlagen in den beiden Schulen benötigten zusammen jährlich rd. 2,2 Mio. kWh Wärmeenergie. Sie waren in die Jahre gekommen und daher nicht mehr in Ordnung. Mit dem Heizwerk wird der voraussichtliche jährliche Energiebedarf bei 1,6 Mio. kWh liegen. Rund 0,6 Mio. kWh werden dabei durch Erdgas gedeckt. Durch das Kombiheizwerk wird eine jährliche Energieersparnis von über 26 % und eine CO₂-Verminderung von 173 Tonnen im Jahr erreicht.

Eine 1983 in der Bocholter Innenstadt errichtete BHKW-Anlage versorgt mehrere Wohn- und Geschäftshäuser mit Wärme. Eine zweite Anlage hat die Bocholter Bäder GmbH in einem Hallenbad errichtet. Hieraus bezieht die BEW Wärme zur Versorgung eines nahegelegenen Schulzentrums. Der von den BHKWs erzeugte Strom wird in das Stromnetz der BEW eingespeist.



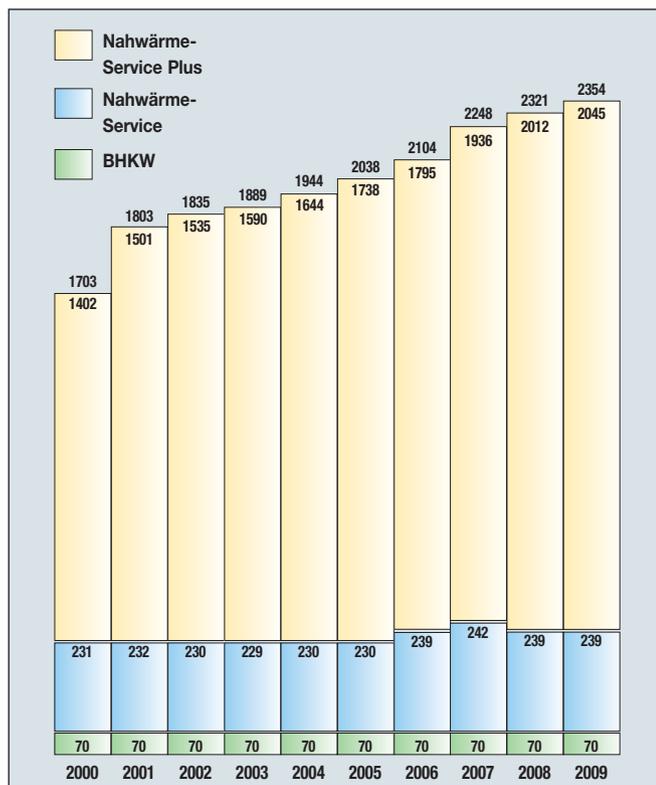
Entwicklung der Nahwärmeabgabe in MWh

NahwärmeService - das Dienstleistungspaket

Die Heizkostenabrechnung für Mietobjekte stellt eine erhebliche Belastung für Hauseigentümer und Wohnungsbau-gesellschaften dar. Einerseits möchten sie die Vorteile einer zentralen Wärmeversorgung nutzen, andererseits entsteht aber häufig ein enormer Aufwand für die Heizkostenabrechnung mit den einzelnen Wohnparteien.

Die BEW hat deshalb das Dienstleistungspaket NahwärmeService entwickelt und bietet den Eigentümern von Mehrfamilienhäusern folgende Leistungen an:

- Lieferung von Wärme aus Erdgas;
- Betrieb, Wartung und Instandhaltung des Wärmeerzeugers, der uns vom Hauseigentümer unentgeltlich für die Laufzeit des Vertrages zur Verfügung gestellt wird;
- Einbau, Wartung und Instandhaltung der Zähler zur Erfassung des Wärme- und Warmwasserverbrauchs in den einzelnen Wohnungen;
- direkte Abrechnung der Verbrauchskosten mit den einzelnen Mietern.



Entwicklung der mit Nahwärme versorgten Wohn- und Gewerbeeinheiten

NahwärmeService Plus - das erweiterte Dienstleistungspaket

Das erweiterte Dienstleistungspaket NahwärmeService Plus sieht auch die Übernahme der Investition in die Heizungsanlage durch die BEW vor. Bei entsprechender haustechnischer Installation bietet die BEW den Hauseigentümern auch die wohnungsweise Wasserabrechnung mit den Mietern an.

Absatzentwicklung

Nahwärmeabsatz steigt um 4,3 %

Unter anderem 33 neu hinzugewonnene Wohn- und Gewerbe-Einheiten führten im Geschäftsjahr zum Anstieg des Nahwärmeabsatzes um 786 MWh bzw. 4,3 % auf insgesamt 19.160 MWh (i.Vj. 18.374 MWh).



Die BEW erzeugt die Wärme unter anderem in diesen Erdgas-Kesselanlagen

An BHKW-Nahwärme setzte die BEW 2.474 MWh ab. Das waren 146 MWh bzw. 5,6 % weniger als im Vorjahr (2.620 MWh). Ein Grund für diesen Rückgang war sicherlich die wärmere Witterung, da die Anzahl der mit BHKW-Wärme versorgten Wohn- und Gewerbe-Einheiten seit Jahren unverändert geblieben ist. Bei ebenso unveränderter Kundenzahl nahm der Absatz beim NahwärmeService witterungsbedingt gleichfalls ab. Er sank um 101 MWh bzw. 7,9 % auf 1.180 MWh (i.Vj. 1.281 MWh). Einen Kundenzuwachs gab es im Geschäftsjahr nur beim NahwärmeServicePlus – und zwar um 33 Kunden. Sie trugen unter anderem dazu bei, dass sich der Absatz bei diesem Service um 1.033 MWh bzw. 7,1 % auf 15.506 MWh (i.Vj. 14.473 MWh) erhöhte. Die Warmwasserabgabe stieg geringfügig um 37 m³ bzw. 0,2 % auf 22.550 m³ (i.Vj. 22.513 m³). Das Marketing der BEW ist darauf ausgerichtet, in den kommenden Jahren die Marktanteile systematisch zu erhöhen. Auch 2010 werden wiederum etliche Hauseigentümer dieses neue Produkt in Anspruch nehmen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr investierte die BEW in die Wärmeversorgung 0,6 Mio. EUR. Auf die Installation von Wärmeerzeugern im Rahmen des Dienstleistungspaketes NahwärmeService Plus fallen davon rd. 91 Tsd. EUR.



Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

Neue Brunnen fürs Wasserwerk Liedern

Nach mehr als einem halben Jahrhundert senkt sich die Ergiebigkeit der Brunnen des Wasserwerks in Bocholt-Liedern zusehends. Die 14 Brunnen stammen aus dem Jahr 1958 und leiden unter dem im Grundwasser befindlichen Eisen und Mangan, das die ursprünglich offenen Filterrohrschnitze der etwa 25 Meter tiefen Brunnen im Zeitablauf immer mehr verkrustete. Zusätzlich zeigten die alten Keramikfilter Risse. Die Ergiebigkeit je Brunnen lag daher zuletzt nur noch bei durchschnittlich 50 Kubikmetern je Stunde. Alle 14 Brunnen zusammen schafften gerade einmal 700 Kubikmeter – und das, obwohl die wasserrechtlich genehmigte Fördermenge der gesamten Brunnenanlage bei 1.000 Kubikmeter je Stunde liegt.

Da eine Sanierung der alten Brunnen nicht mehr möglich ist, sollen neue Brunnen für Abhilfe sorgen. Dazu wurde 2009 ein Pilotbrunnen aus Edelstahl in die Galerie zwischen den alten Brunnen eingelassen. Das Ergebnis: Da die Ergiebigkeit des Brunnens viermal so hoch ist, kann der Durchmesser von 500 auf 400 Millimeter und die Anzahl von 14 auf 8 Brunnen verringert werden. Alle acht Brunnen zusammen liefern zukünftig die wasserrechtlich genehmigten 1.000 Kubikmeter je Stunde. Die Investition in die neuen Brunnen kostet rund 650.000 Euro. Die Arbeiten werden voraussichtlich im Dezember 2010 abgeschlossen sein.

Einbau des Pilotbrunnens aus Edelstahl

A photograph of a construction site for a water well. In the foreground, there are large blue pipes wrapped in clear plastic. A yellow strap is visible across the pipes. In the background, there are bare trees and a clear blue sky.

Trinkwasser

Entwicklung des Unternehmensbereichs Trinkwasser

Trinkwassergewinnung

Für die beiden Wasserwerke Mussum und Liedern wird Grundwasser, auch Rohwasser genannt, aus drei Wassergewinnungsanlagen mit insgesamt 24 Vertikalbrunnen gefördert und anschließend zu Trinkwasser aufbereitet. Wasserrechtlich bewilligt ist zur Zeit eine Jahresfördermenge von 6,8 Mio. m³, davon sind 15 % aus der Wassergewinnung Schüttensteiner Wald, 72 % aus der Wassergewinnung Liedern und 13 % aus der Wassergewinnung Mussum.

Trinkwasser wird nicht gechlort

Im Hauptwasserwerk Liedern können seit dem Jahr 2000 jede Stunde 1.100 m³ Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet und enthärtet werden; im Wasserwerk Mussum sind es 200 m³ pro Stunde.

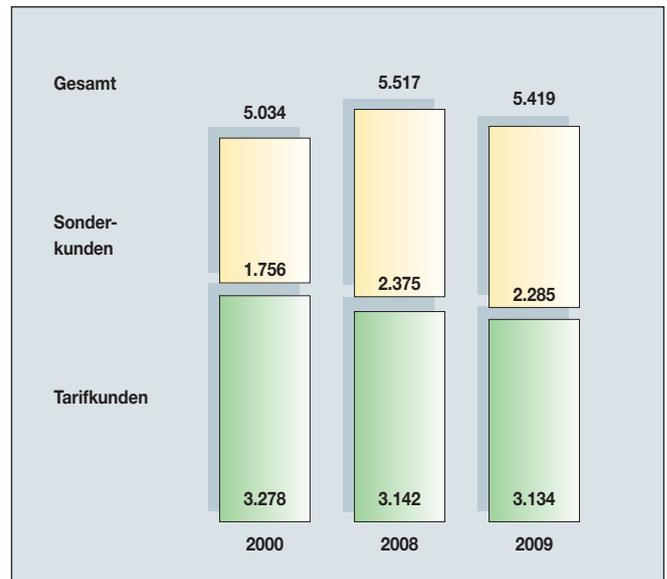
Seit Oktober 2001 besteht die vertraglich vereinbarte Möglichkeit, von einem benachbarten Unternehmen Trinkwasser in einer Menge von 600.000 m³/Jahr zu beziehen. Im Geschäftsjahr bezog die BEW von dem Unternehmen 330 Tsd. m³ (i.Vj. 389 Tsd. m³).

Das aus den beiden Wasserwerken kommende Trinkwasser wird nicht gechlort. Der Härtegrad beträgt ca. 13 °dH und ist nach dem Waschmittelgesetz somit dem Härtebereich „mittel“ zuzuordnen.

Fördermenge im Schüttensteiner Wald bis 2037 rechtlich abgesichert

Bereits 2008 wurde die Entnahmemenge der Wassergewinnung Schüttensteiner Wald bis 2037 rechtlich abgesichert. Die BEW darf dort die nächsten 30 Jahre jährlich 1 Mio. m³ Wasser fördern.

Ein seit 1999 aufgenommenener Probetrieb hat gezeigt, dass durch die große Durchlässigkeit des Untergrundes eine Menge von 1 Mio. m³ pro Jahr ohne negative Auswirkungen auf die Natur, Landschaft und die Landwirtschaft gefördert werden kann. Das geförderte Rohwasser hat eine gleichbleibend gute Qualität und wird im benachbarten Wasserwerk Liedern zu Trinkwasser aufbereitet.



Entwicklung der Trinkwasserabgabe in Tsd. m³

Absatzentwicklung

Trinkwasserverkauf sinkt um 1,8 %

Mit 5.419 Tsd. m³ Trinkwasser verkaufte die BEW im Jahr 2009 erstlinig konjunkturbedingt rd. 98 Tsd. m³ bzw. 1,8 % weniger als im Vorjahr (5.517 Tsd. m³). Der Absatzrückgang verlief in den Kundengruppen unterschiedlich. Während der Trinkwasserverkauf an die Tarifkunden relativ stabil blieb, verzeichnete der an die Sonderkunden einen erheblichen Rückgang. Mit 3.134 Tsd. m³ setzte die BEW an die Tarifkunden lediglich 8 Tsd. m³ bzw. 0,3 % weniger ab (i.Vj. 3.142 Tsd. m³).

Sonderkunden beziehen 3,8 % weniger

Die schwache Konjunktur machte sich insbesondere beim Absatz an die Gruppe der Sonderkunden bemerkbar. So sank der Absatz an diese Gruppe um 90 Tsd. m³ bzw. 3,8 % auf 2.285 Tsd. m³ (i.Vj. 2.375 Tsd. m³).

Dieses Minus resultiert unter anderem aus der verminderten Abnahme eines niederländischen Wasserversorgungsunternehmens, mit dem die BEW ein Verbundsystem

betreibt. Seit dem Jahr 2000 liefert die BEW Trinkwasser in die Niederlande. Im Geschäftsjahr waren es mit 1.825 Tsd. m³ rd. 72 Tsd. m³ bzw. 3,8 % weniger Trinkwasser (i.Vj. 1.897 Tsd. m³). Durch diesen Trinkwasserverbund wurde in Bocholt die isolierte Trinkwasserversorgung aufgegeben und die Versorgungssicherheit wesentlich erhöht.

Bei den Sonderkunden mit Abnahmestellen in Bocholt sank der Absatz um 18 Tsd. m³ auf 460 Tsd. m³ (i.Vj. 478 Tsd. m³), eine Abnahme von ebenfalls 3,8 %. In Einzelfällen lag der Rückgang aufgrund der niedrigen Beschäftigung sogar bei mehr als 20 und 30 %.

Gewässerschutzberatung für Landwirte

Um das zur Trinkwassergewinnung genutzte Grundwasser vor dem unerwünschten Eintrag von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln zu schützen, arbeitet die BEW seit Beginn der 1990er Jahre mit den in den Trinkwassereinzugsgebieten ansässigen Landwirten zusammen. Die BEW finanziert zusammen mit allen Wasserversorgungsunternehmen des Kreises Borken neben einem Sachbearbeiter inzwischen fünf Gewässerschutzberater, die den Landwirten in den Wasserschutzgebieten mit Rat und Tat zur Seite stehen. Etwa 90 Betriebe werden in Bocholt intensiv unterstützt. Die Betriebsleiter erhalten Empfehlungen, wie landwirtschaftliche Erträge mit den Anforderungen eines modernen Gewässerschutzes zu vereinbaren sind. Der Erfolg dieser Zusammenarbeit kann sich sehen lassen. Die Grundwasserqualität im Einzugsgebiet unserer Wasserwerke wurde deutlich verbessert. Es ist der BEW gelungen, die hohe Güte des Bocholter Trinkwassers für die Zukunft sichern.

Flächenmanagement und Ökokonto

Die BEW betreibt an den Wasserwerken zum Schutz des Grundwassers seit 2007 ein Flächenmanagement. Um die dazu gehörenden Flächen ökologisch aufzuwerten, wurde in Abstimmung mit den Landschaftsbehörden eine Vielzahl ökologischer Maßnahmen durchgeführt. So wurden zum Beispiel Glatthafer- und Streuobstwiesen angelegt, nicht standortgerechte Gehölze (Fichten, Tannen, Roteichen) entfernt und ein Eichenwald gepflanzt.

Die Broschüre „Unkrautfrei ohne Reue“ des Arbeitskreises Pflanzenschutzmittel-Information, dem auch die BEW angehört, gibt Orientierung beim Unkrautentfernen



Diese Maßnahmen werden unter ökologischen Gesichtspunkten bewertet, in Punkte umgerechnet und auf ein so genanntes Ökokonto als Vorleistung eingebucht. Immer dann, wenn die BEW mit Baumaßnahmen in die Natur eingreift wie zum Beispiel beim Bau einer Umspananlage oder einer Erdgasleitung, kann sie auf dieses Konto zurückgreifen, um die Maßnahmen ökologisch zu kompensieren. Dazu wird eine vorher berechnete Anzahl von negativen Ökopunkten von dem Konto abgebucht.

Auch Dritte können von dem Ökokonto profitieren, um eigene Baumaßnahmen ökologisch zu kompensieren, indem sie Ökopunkte von der BEW erwerben. Bis Ende 2009 vergab die BEW Ökopunkte im Wert von über 80.000 Euro an Dritte.

Investitionen

2009 investierte die BEW in Anlagen der Wasserversorgung 1,3 Mio. EUR (i.Vj. 1,1 Mio. EUR). Für Netzerweiterungen und -erneuerungen wurden rd. 5,0 km Leitungen neu verlegt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beitrag zum Unternehmenserfolg

Unser Unternehmen erbringt unsere vielfältigen Dienstleistungen auf gesellschaftlich verantwortliche Art und Weise. Von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwarten wir zur weiteren Festigung unserer Marktposition Kreativität, Flexibilität und vor allem Kundenorientierung. Dies sind die Herausforderungen, denen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit großer Überzeugung stellen.

Verantwortungsvolles Handeln, kreative Ideen und hohes Engagement unserer Beschäftigten ermöglichten überzeugende Arbeitsergebnisse und leisteten so einen wichtigen Beitrag zu unserem Unternehmenserfolg.

So setzten sich bei der BEW am Ende des Berichtsjahres 129 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienste unserer Kunden ein. Neben freundlichem engagiertem Auftreten und hoher Verlässlichkeit erwarten unsere Kunden vor allem ein hohes Maß an Fachkompetenz.

Qualifikation schafft Qualität

Die Anforderungen an Mitarbeiter in den Energieversorgungsunternehmen steigen ständig, insbesondere die Qualifikation der Mitarbeiter hat sich zu einem Wettbewerbsfaktor entwickelt.

Durch die Teilnahme an zahlreichen internen sowie externen Schulungen und Seminaren, an fachlichen Aussprache-

| Struktur des Personalaufwands (*vom Direktentgelt) | 2009 Tsd. € | %* | 2008 Tsd. € | %* |
|--------------------------------------------------------------|-----------------------|------------|-----------------------|------------|
| Personalbasisaufwand (Direktentgelt) | 4.544 | 100 | 3.922 | 100 |
| Personalzeitaufwand | 3.924 | 86 | 3.847 | 98 |
| Bezahlte Ausfallzeiten | 1.275 | 28 | 1.298 | 33 |
| Feiertage | 246 | | 261 | |
| Urlaub | 756 | | 754 | |
| Krankheit | 263 | | 275 | |
| Sonstige Ausfallzeiten | 10 | | 8 | |
| Barnebenleistungen | 728 | 16 | 739 | 19 |
| Jahresvergütungen | 388 | | 393 | |
| Sonstige direkte Zuwendungen | 293 | | 317 | |
| Vermögensbildung | 47 | | 29 | |
| Soziale Abgaben | 1.140 | 25 | 1.071 | 27 |
| Sozialversicherungsbeiträge | 1.079 | | 1.045 | |
| Berufsgenossenschaftsbeiträge | 61 | | 26 | |
| Altersversorgung und Unterstützung | 550 | 12 | 524 | 13 |
| Weiterbildungsaufwand inkl. Entgeltfortzahlung | 231 | 5 | 215 | 6 |
| Personalbasis- und Personalzusatzaufwand | 8.468 | 186 | 7.769 | 198 |
| davon sonstiger personalnaher Aufwand | 138 | | 136 | |
| Personalaufwand lt. GuV-Rechnung | 8.330 | | 7.633 | |



Das hohe Engagement der Beschäftigten ist ein wichtiger Beitrag zum Unternehmenserfolg der BEW

tagungen und Kongressen wird es unseren Mitarbeitern ermöglicht, die fachlichen Voraussetzungen für ihre Tätigkeiten zu erlangen, zu aktualisieren oder zu verbessern. So haben 74 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses an diesen Veranstaltungen teilgenommen. Für diese Fort- und Weiterbildungskosten hat die BEW an Seminargebühren und Reisekosten 138 T€ (i.Vj. 136 T€) aufgewandt.

Ausbildung

Zum 31.12.2009 beschäftigten wir sechs (i.Vj. 5) Auszubildende. Zur Zeit bildet die BEW zum/zur Industriekaufmann/-frau, zur Betriebswirtin VWA, zum Elektroniker – Energie- und Gebäudetechnik und zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik aus.

Tariferhöhung

Aufgrund der am 31. März 2008 abgeschlossenen Tarifverträge erhielten alle Beschäftigten ab Januar 2009 eine lineare Tariferhöhung von 3,55 % der Bruttovergütung. Der gesamte Personalaufwand erhöhte sich in 2009 um rd. 697 T€ (9,1 %) auf 8.330 T€.

Dank für das erbrachte Engagement

Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den geleisteten Arbeitseinsatz mit vielen Herausforderungen. Mit ihrem persönlichen Engagement haben alle zum Erfolg des Geschäftsjahres und zur positiven Weiterentwicklung unseres Unternehmens beigetragen. Dieser Dank gilt gleichermaßen den Mitgliedern des Betriebsrates, mit denen die langjährige konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit fortgesetzt wurde.

Bilanz zum 31.12.2009

| AKTIVA | 31.12.2009 EUR | Vorjahr TEUR |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|-------------------------|
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 602.392,00 | 792 |
| 2. Geleistete Anzahlungen | 71.790,86 | 71 |
| | <u>674.182,86</u> | <u>863</u> |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 12.226.534,22 | 12.578 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 48.966.502,00 | 49.618 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2.316.634,00 | 2.478 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 268.557,59 | 823 |
| | <u>63.778.227,81</u> | <u>65.497</u> |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Beteiligungen | 1.862.946,62 | 436 |
| 2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 4.205.195,85 | 0 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 218.359,69 | 210 |
| | <u>6.286.502,16</u> | <u>646</u> |
| | <u>70.738.912,83</u> | <u>67.006</u> |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 868.558,65 | 752 |
| 2. Unfertige Leistungen | 28.879,71 | 29 |
| | <u>897.438,36</u> | <u>781</u> |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 10.085.089,99 | 12.228 |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 3.526.510,08 | 2.118 |
| 3. Sonstige Vermögensgegenstände | 886.456,51 | 368 |
| - davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 100.650,30 (Vorjahr: TEUR 113) | | |
| | <u>14.498.056,58</u> | <u>14.714</u> |
| III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 10.659.633,42 | 9.949 |
| | <u>26.055.128,36</u> | <u>25.444</u> |
| C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | 44.809,04 | 43 |
| | <u>96.838.850,23</u> | <u>92.493</u> |

| PASSIVA | 31.12.2009 EUR | Vorjahr TEUR |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------|-------------------------|
| A. EIGENKAPITAL | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 8.053.400,00 | 8.053 |
| II. Kapitalrücklage | 15.217.681,06 | 15.218 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| Andere Gewinnrücklagen | 729.231,03 | 729 |
| | <u>24.000.312,09</u> | <u>24.000</u> |
| B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE | <u>6.357.305,00</u> | <u>7.251</u> |
| C. RÜCKSTELLUNGEN | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 199.726,00 | 432 |
| 2. Sonstige Rückstellungen | 7.869.345,06 | 9.712 |
| | <u>8.069.071,06</u> | <u>10.144</u> |
| D. VERBINDLICHKEITEN | | |
| 1. Anleihen, davon konvertibel: EUR 0,00 | 2.470.000,00 | 2.485 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 20.662.745,45 | 16.610 |
| 3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 75.630,26 | 58 |
| 4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.728.760,84 | 2.240 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 23.527.640,30 | 17.651 |
| 6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 1.718.546,28 | 4.616 |
| 7. Sonstige Verbindlichkeiten | 8.228.838,95 | 7.439 |
| | <u>58.412.162,08</u> | <u>51.099</u> |
| E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN | <u>0,00</u> | <u>0</u> |
| | <u>96.838.850,23</u> | <u>92.494</u> |

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2009

| | 2009 EUR | Vorjahr TEUR |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|-----------------|
| 1. Umsatzerlöse | 110.601.120,68 | 104.104 |
| 2. Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Leistungen | - 36,60 | - 69 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | 622.752,21 | 497 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | 2.541.616,11 | 1.007 |
| 5. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 76.461.787,14 | 73.120 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 1.574.690,37 | 2.215 |
| 6. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 6.592.110,94 | 6.038 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: EUR 522.315,97 (Vorjahr: EUR 495.113,61) | 1.738.321,02 | 1.595 |
| 7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 5.942.692,93 | 6.284 |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 9.023.092,33 | 9.115 |
| 9. Erträge aus Beteiligung | 55.238,77 | 36 |
| 10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 6.893,52 | 4 |
| 11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 117.535,65 | 314 |
| 12. Abschreibungen auf Finanzanlagen | 6.053,47 | 0 |
| 13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 594.537,92 (Vorjahr: EUR 676.301,73) | 1.607.858,34 | 1.635 |
| 14. Überschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 10.998.513,80 | 5.891 |
| 15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon Umlage Organträger: EUR 3.187.390,00 (Vorjahr: EUR 1.979.365,00) | 3.187.390,00 | 1.979 |
| 16. Sonstige Steuern | - 61.887,32 | - 59 |
| 17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn | 7.873.011,12 | 3.971 |
| 18. Jahresergebnis | 0,00 | 0 |

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresabschluss und Lagebericht werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes und des EnWG aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft wurden durch die Erweiterung der Gliederung der Bilanz um den Posten „Empfangene Ertragszuschüsse“ berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Im Interesse der Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses erfolgen die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang zu machenden Angaben einheitlich im Anhang; die wahlweise in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machenden Angaben erfolgen einheitlich in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten und Sachanlagen zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet worden, wobei auf die eigenen und fremden Leistungen neben den Einzelkosten die nach den steuerrechtlichen Vorgaben erforderlichen Lohn- und Materialgemeinkostenzuschläge berechnet wurden.

Nach § 253 Abs. 2 HGB notwendige Abschreibungen haben wir vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Bei den Sachanlagen wenden wir – soweit steuerlich zulässig – die degressive Abschreibungsmethode mit Übergang zur linearen Methode, sobald diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führt, an.

Seit dem Jahre 2003 werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten um vereinnahmte Baukosten- sowie Hausanschlusskostenzuschüsse gekürzt; bis 2003 wurden diese passivisch abgegrenzt und zeitanteilig ertragswirksam über 20 Jahre aufgelöst.

Die im Jahr 1996 übernommenen Netzanlagen der Strom- und Gasversorgung werden linear abgeschrieben; ebenso werden die im laufenden Geschäftsjahr erworbenen Gegenstände der Straßenbeleuchtung ausschließlich linear auf der Grundlage von Erfahrungswerten abgeschrieben.

Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150,00 werden im

Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Seit dem Jahr 2008 ein Sammelposten gem. § 6 Abs. 2a EStG 2009 gebildet.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert. In den sonstigen Ausleihungen enthaltene niedrig verzinsliche bzw. unverzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige werden erstmals zum Barwert ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind mit den gewogenen Durchschnittspreisen oder zum niedrigeren Tagespreis angesetzt.

Die unfertigen Leistungen werden zu Herstellungskosten bewertet, die auch angemessene Teile der Gemeinkosten enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Um eine bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise sinnvollere Darstellung zu erhalten, wurden in der Bilanz aufgrund der rollierenden Abrechnung die Forderungen aus der Jahresverbrauchsabgrenzung mit den erhaltenen Anzahlungen aus Abschlagszahlungen saldiert. Somit bestehen Forderungen aus der Hochrechnung noch nicht abgerechneter Lieferungen, die mit Abschlagszahlungen saldiert werden; es handelt sich dabei um Nettobeträge. Die miteinander saldierten Beträge werden im Rahmen der Erläuterung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen genannt.

Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände und flüssige Mittel sind zum Nennwert oder – soweit erforderlich – unter Berücksichtigung des erkennbaren Ausfallrisikos bewertet. Das Körperschaftsteuerguthaben wird mit dem Barwert unter Zugrundelegung eines Diskontierungszinssatzes von 4,5 % p.a. ausgewiesen.

Die bis zum 31. Dezember 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden weiterhin mit 5 % vom Ursprungswert p.a. ertragswirksam aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind zum versicherungsmathematisch ermittelten Barwert gemäß § 6a EStG unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2005 G angesetzt; es wurde ein Rechnungszinsfuß von 6 % zugrunde gelegt.

Bei den übrigen Rückstellungen sind nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung alle erkennbaren Risiken berücksichtigt und grundsätzlich mit Nominalbeträgen oder mit dem versicherungsmathematisch ermittelten Teilwert passiviert.

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

In den Umsatzerlösen werden aufgrund der rollierenden Abrechnung hochgerechnete Umsatzerlöse ausgewiesen.

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Erläuterungen zu Positionen der Bilanz

A. Aktivseite

Die Entwicklung des Anlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

| Anlagevermögen | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------|----------------------|-------------------|---------------------|--------------------|
| | Stand 1.1.2009 EUR | Zugänge EUR | Zuschüsse EUR | Abgänge EUR | Umbuchungen EUR |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| 1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 5.723.739,91 | 109.879,28 | | | 19.623,14 |
| 2. Geleistete Anzahlungen | 71.045,73 | 20.368,27 | | | - 19.623,14 |
| SUMME I) | 5.794.785,64 | 130.247,55 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| II. Sachanlagen | | | | | |
| 1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 19.602.344,66 | 17.313,00 | | | 0,00 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 162.924.992,53 | 4.288.299,21 | 882.562,28 | 828.517,65 | 814.804,85 |
| 3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 8.277.400,14 | 302.535,83 | | 227.196,45 | 8.588,47 |
| 4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 823.393,32 | 268.557,59 | | | - 823.393,32 |
| SUMME II) | 191.628.130,65 | 4.876.705,63 | 882.562,28 | 1.055.714,10 | 0,00 |
| III. Finanzanlagen | | | | | |
| 1. Beteiligungen | 436.455,62 | 1.426.491,00 | | | |
| 2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0,00 | 4.205.195,85 | | | |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 423.522,61 | 39.966,65 | | 25.242,17 | |
| SUMME III) | 859.978,23 | 5.671.653,50 | 0,00 | 25.242,17 | 0,00 |
| GESAMT | 198.282.894,52 | 10.678.606,68 | 882.562,28 | 1.080.956,27 | 0,00 |

| | kumulierte Abschreibungen | | | | Restbuchwerte | | |
|--|----------------------------|--------------------------|----------------|----------------|----------------------------|----------------------------|----------------|
| | Stand 31.12.2009 EUR | Stand 1.1.2009 EUR | Zugänge EUR | Abgänge EUR | Stand 31.12.2009 EUR | Stand 31.12.2009 EUR | Vorjahr EUR |
| | 5.853.242,33 | 4.931.522,91 | 319.327,42 | | 5.250.850,33 | 602.392,00 | 792.217,00 |
| | 71.790,86 | | | | 0,00 | 71.790,86 | 71.045,73 |
| | 5.925.033,19 | 4.931.522,91 | 319.327,42 | 0,00 | 5.250.850,33 | 674.182,86 | 863.262,73 |
| | 19.619.657,66 | 7.024.299,44 | 368.824,00 | | 7.393.123,44 | 12.226.534,22 | 12.578.045,22 |
| | 166.317.016,66 | 113.307.122,53 | 4.783.001,21 | 739.609,08 | 117.350.514,66 | 48.966.502,00 | 49.617.870,00 |
| | 8.361.327,99 | 5.799.850,14 | 471.540,30 | 226.696,45 | 6.044.693,99 | 2.316.634,00 | 2.477.550,00 |
| | 268.557,59 | | | | 0,00 | 268.557,59 | 823.393,32 |
| | 194.566.559,90 | 126.131.272,11 | 5.623.365,51 | 966.305,53 | 130.788.332,09 | 63.778.227,81 | 65.496.858,54 |
| | 1.862.946,62 | | | | 0,00 | 1.862.946,62 | 436.455,62 |
| | 4.205.195,85 | | | | 0,00 | 4.205.195,85 | 0,00 |
| | 438.247,09 | 213.833,93 | 6.053,47 | | 219.887,40 | 218.359,69 | 209.688,68 |
| | 6.506.389,56 | 213.833,93 | 6.053,47 | 0,00 | 219.887,40 | 6.286.502,16 | 646.144,30 |
| | 206.997.982,65 | 131.276.628,95 | 5.948.746,40 | 966.305,53 | 136.259.069,82 | 70.738.912,83 | 67.006.265,57 |

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Bei den Sonstigen Ausleihungen handelt es sich um hypothekarisch gesicherte Wohnungsbaudarlehen an unsere Mitarbeiter, um Darlehen zum Erwerb überwiegend dienstlich genutzter Kraftfahrzeuge und um sonstige verzinsliche Vorschüsse.

Anteilsbesitz:

- Energie-Kommunikation Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt, (Anteil am Stammkapital: 26 %; Stammkapital: EUR 25.564,59; Eigenkapital: EUR 256.557,53; Jahresüberschuss 2009: EUR 32.836,35)
- TOBI Kraftwerksbeteiligungs-GmbH & Co. KG, Bocholt (Anteil am Kommanditkapital: 25 %; vorläufiges Eigenkapital 2009: EUR 93.143,81; vorläufiger Jahresfehlbetrag 2009: EUR 38.313,06)
- TOBI Windenergie GmbH & Co. KG, Bocholt (Anteil am Kommanditkapital: 25 %; vorläufiges Eigenkapital 2009: EUR 5.485.100,17; vorläufiger Jahresfehlbetrag 2009: EUR 24.899,83)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden saldiert mit Abgrenzungsergebnissen aus der rollierenden Abrechnung ausgewiesen und setzen sich wie folgt zusammen:

| | |
|--------------------------------------------|-----------------------|
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | EUR 10.085.089,99 |
| - davon aus Energieabgrenzung | (EUR 32.659.982,45) |
| - davon Abschlagzahlungen auf Abgrenzung | (EUR - 32.252.519,11) |

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Finanzierungsmittel für die Bocholter Bäder GmbH, Bocholt, und die StadtBus Bocholt GmbH, Bocholt.

Alle Forderungen haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von EUR 100.650,40 (Vorjahr EUR 112.730,36) enthalten.

B. Passivseite

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Risiken einer Mehrerlösabschöpfung (einschließlich Verzinsung) im Rahmen der Entgeltgenehmigungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz (TEUR 2.822). Für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wurden TEUR 1.317 zurückgestellt. Des Weiteren wurden Rückstellungen für unterlassene Reparaturarbeiten in der Strom-, Gas- und Wasserversorgung, Mindestabnahmeverpflichtungen aus Lieferverträgen, ungewisse Verpflichtungen aus dem Personalbereich sowie noch ausstehende Rechnungen für erbrachte Leistungen gebildet. Im Berichtsjahr wurden sonstige Rückstellungen von TEUR 1.374 aufgelöst und TEUR 1.400 in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen die Gesellschafterin Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt; sie enthalten im Wesentlichen den noch abzuführenden Gewinn, Steuerumlagen, Umsatzsteuerzahlungen sowie vom Organträger aufgenommene Darlehen für die Finanzierung der Netzübernahmen und sonstigen Investitionen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus dem Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sowie deren Aufschlüsselung ergeben sich aus folgendem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel zum 31.12.2009

| | Gesamt 2009 EUR | Restlaufzeit | | | Gesamt 2008 EUR | davon mit einer Rest- laufzeit bis 1 Jahr EUR |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------------|----------------------|-----------------------------------------------------------|
| | | bis 1 Jahr EUR | 1 bis 5 Jahre EUR | mehr als 5 Jahre EUR | | |
| 1. Anleihen | 2.470.000,00 | 0,00 | 0,00 | 2.470.000,00 | 2.485.000,00 | 0,00 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 20.662.745,45 | 1.918.996,71 | 5.225.580,64 | 13.518.168,10 | 16.609.804,31 | 1.784.533,22 |
| 3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 75.630,26 | 75.630,26 | 0,00 | 0,00 | 57.983,20 | 57.983,20 |
| 4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 1.728.760,84 | 1.728.760,84 | 0,00 | 0,00 | 2.240.205,79 | 2.240.205,79 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | | | | | |
| a) Darlehen | 12.962.363,40 | 379.076,30 | 1.686.415,13 | 10.896.871,97 | 13.380.880,31 | 418.516,91 |
| b) Sonstige | 10.565.276,90 | 10.565.276,90 | 0,00 | 0,00 | 4.270.464,67 | 4.270.464,67 |
| 6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 1.718.546,28 | 1.718.546,28 | 0,00 | 0,00 | 4.616.013,60 | 4.616.013,60 |
| 7. Sonstige Verbindlichkeiten | 8.228.838,95 | 6.051.073,26 | 1.250.620,80 | 927.144,88 | 7.437.603,21 | 5.105.482,04 |
| - davon aus Steuern | 1.404.117,06 | | | | 1.692.706,42 | |
| - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit | 3.876,36 | | | | 4.207,50 | |
| | 58.412.162,08 | 22.437.360,55 | 8.162.616,57 | 27.812.184,95 | 51.097.955,09 | 18.493.199,43 |

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

Erläuterungen zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen Mio. EUR 65,0 (Vorjahr: Mio. EUR 55,7) auf den Stromverkauf, Mio. EUR 32,9 (Vorjahr: Mio. EUR 35,4) auf den Gasverkauf, Mio. EUR 7,3 (Vorjahr: Mio. EUR 7,3) auf den Wasserverkauf, Mio. EUR 2,2 (Vorjahr: Mio. EUR 2,2) auf den Nahwärmeverkauf, Mio. EUR 2,2 (Vorjahr: Mio. EUR 2,6) auf Nebengeschäfte sowie Mio. EUR 0,9 (Vorjahr: Mio. EUR 0,9) auf aufgelöste Ertragszuschüsse.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Risiken aus der Mehrerlösabschöpfung (einschließlich Verzinsung) im Rahmen der Entgeltgenehmigungen nach dem Energiewirtschaftsgesetz (TEUR 210) sowie aus der periodenübergreifenden Saldierung (TEUR 1.052), das Nutzungsüberlassungsentgelt für die kaufmännische und technische Betriebseinrichtung durch die Stadtwerke Bocholt GmbH, Erstattungen im Rahmen landwirtschaftlicher Kooperationen, Kostenerstattungen von Dritten sowie Mieteinnahmen und die Auflösung von Rückstellungen.

Der Materialaufwand enthält periodenfremde Erstattungen in Höhe von TEUR 276 aus der endgültigen EEG-Quoten-Abrechnung bis 2008.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Mio. EUR 3,9 (Vorjahr: Mio. EUR 4,0) gezahlte Konzessionsabgabe an die Stadt Bocholt sowie Geschäftsbesorgungsentgelte an die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, in Höhe von TEUR 852 (Vorjahr: TEUR 872).

Der Jahresüberschuss von EUR 7.873.011,12 (Vorjahr: EUR 3.971.328,89) wird nach Steuerumlagen von EUR 3.187.390,00 (Vorjahr: EUR 1.979.365,00) gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, abgeführt.

Sonstige Angaben

Die Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, ist alleinige Gesellschafterin und stellt den gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss für die Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH auf. Der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Bocholt GmbH (HRB 8278), Bocholt, einbezogen, die den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der Konzernabschluss ist am Sitz des Mutterunternehmens erhältlich und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bezüglich der Angaben über das Abschlussprüferhonorar wird von der Befreiung gemäß § 285 Nr. 17 HGB, letzter Satzteil, Gebrauch gemacht.

Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 10 Abs. 2 EnWG

Als Geschäfte größeren Umfangs mit Verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB haben wir im Wesentlichen die in den Posten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesenen Darlehen (Mio. EUR 13,0) sowie die in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen ausgewiesenen Forderungen aus Finanzierungsmitteln (Mio. EUR 4,5) und Energielieferungen (Mio. EUR 0,3) identifiziert. Von den Forderungen aus Finanzierungsmitteln wurde ein Betrag von Mio. EUR 1,3 mit den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen saldiert ausgewiesen. Ferner sind die Aufwendungen aus Dienstleistungsverträgen (Mio. EUR 0,9) und die Erträge aus Mietverträgen (Mio. EUR 0,2) mit verbundenen Unternehmen zu nennen.

Als Geschäfte größeren Umfangs mit assoziierten Unternehmen im Sinne des § 311 HGB ist eine Ausleihung (Mio. EUR 4,2) an ein Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht, zu nennen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse aufgrund von Patronatserklärungen im Rahmen von Stromlieferungsverträgen für die Jahre 2009 bis 2013 bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von Mio. EUR 54,7 (Vorjahr: Mio. EUR 31,6) und im Rahmen von Gaslieferungsverträgen für 2008/2009 in Höhe von Mio. EUR 20,8 (Vorjahr: Mio. EUR 8,6).

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus kurz- und mittelfristigen Lieferverträgen für den Bezug von Energie und Wasser sowie aus einem Konzessionsvertrag.

Des Weiteren besteht ein Dienstleistungsvertrag mit der items GmbH, Münster, mit jährlichen Aufwendungen von TEUR 455 (Vorjahr: TEUR 455) sowie Dienstleistungsverträge mit der Stadtwerke Bocholt GmbH, Bocholt, mit jährlichen Aufwendungen vor zukünftigen Entgeltanpassungen von TEUR 852 (Vorjahr: TEUR 872).

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Miet- und Wartungsverträgen und sonstigen Dauerschuldverhältnissen nur im geschäftsüblichen Umfang und sind für die Beurteilung der Finanzlage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Die Altersversorgung für Mitarbeiter der BEW ist tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) abgesichert sind. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen im Geschäftsjahr Mio. EUR 5,5 (Vorjahr: Mio. EUR 5,3). Der Umlagesatz der BEW beträgt 6,45 % (Vorjahr: 6,45 %), der Sanierungssatz 1,51 % (Vorjahr: 1,31 %). Die Versorgungsverpflichtung betrifft 127 Arbeitnehmer (72 Angestellte; 55 gewerbliche Arbeitnehmer) sowie 52 Rentenbezieher (30 ehemalige Angestellte; 22 ehemalige gewerbliche Arbeitnehmer).

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Die Geschäftsführung besteht aus den Herren: Werner Vogel, Geschäftsführer (Sprecher), Ihno Petersen, Geschäftsführer.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Bezüglich der Angaben über das Abschlussprüferhonorar wird von der Befreiung gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB Gebrauch gemacht.

Hinsichtlich der Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Das einem Mitglied der Geschäftsführung im Rahmen der betrieblichen Wohnungsfürsorge gewährte Wohnungsbaudarlehen hatte Ende 2009 einen Stand von nominal EUR 7.669,39. Das Wohnungsbaudarlehen mit einer Restlaufzeit von 12 Jahren ist durch Grundpfandrecht gesichert. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Tilgungszahlungen in Höhe von EUR 639,12 geleistet.

Für die früheren Geschäftsführer und deren Hinterbliebenen wurden EUR 71.820,37 (Vorjahr EUR 75.093,01) aufgewendet. Für diese Personengruppe besteht eine Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 39.634 (Vorjahr EUR 296.502,00).

Arbeitnehmer

BEW beschäftigte im Jahresmittel 2009 124 (Vorjahr: 124) Mitarbeiter. Der Personalbestand zum 31. Dezember 2009 gruppiert sich ohne Auszubildende in 55 (Vorjahr: 57) gewerbliche Arbeitnehmer und 68 (Vorjahr: 68) Angestellte.

Bocholt, den 31. Juli 2010

Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH
Vogel Petersen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3

EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Bocholter Energie- und Wasserversorgung GmbH, Bocholt, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 24. Juni 2010

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Harnacke)
Wirtschaftsprüfer

(Jahn)
Wirtschaftsprüfer



Die günstige Energie aus Bocholt.
Besser BEW.
www.wattextra.de

Impressum:

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Kaiser-Wilhelm-Str. 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0



BEW

Bocholter Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Kaiser-Wilhelm-Str. 1
46395 Bocholt
Tel. 0 28 71 / 9 54 - 0
www.bew-bocholt.de

